

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 76. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 15. Februar.

48. Jahrgang. 1900.

(S. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vertreten.

Erzählung von E. Schöyen.

Dem Norwegischen nachgezählt von Emil Jonas.
(Autorisiert.)

Hier kamen nicht allein die Werke der Lehrer, sondern auch die Werke der meist unreifen Schüler in erster Reihe. Aber die Nichtbekehrten mühten sich damit begnügen, in den unglücklichsten Ecken oder hoch oben an der Decke angebracht zu werden.

Einer von dem Stab dieser Separatisten trat sogar in dem Blatt „Empor“ auf und blies in die Posaune für alle seine Gesinnungsgenossen. Portraits und Biographien wurden durch dasselbe Organ über das ganze Land verbreitet. Man schlug sich bei dem Aufhängen der Bilder, man kämpfte in den Zeitungen gegen einander, man hielt Versammlungen in Sölders Atelier ab, trank und focht mit Worten, als ob es die Errettung oder den Untergang des ganzen Volkes gelte.

Sölder kam in Stimmung. Es war etwas Erfrischendes in diesem ganzen Kampf für ihn; der wirkte auf den Geist wie ein kaltes Bad auf den Körper.

Und wie er jetzt hoch aufgerichtet und wohl genährt einherging mit spitzem blonden Schnurrbart unter einer langen, breiten Nase, die Stirn etwas dünn behaart, aber sonst mit üppigem hellen seidigen Haar über dem roten fleischigen Nacken, mit etwas hervorstehenden Augen, breit und mächtig, war er ein lebendiges Bild der Lebensfreude und der Sorglosigkeit.

V.

Eines Sonntags Morgens um die Weihnachtszeit wollte Nils Sölder eine längere Tour machen, um Motive zu einer Winterlandschaft zu suchen.

Er nahm seinen Weg über einen der waldbestandenen Höhenrücken, die das Christianialthal umschließen. Einen Schlitten zog er an einem Tau hinter sich her, während die andere Hand sich fest um einen blauen Stab schloß, der bei der Herabfahrt als Steuer dienen sollte.

Er trug eine kurze Jacke, während die Hosen in die wasserdichten Stiefel gesteckt waren, weiße wollene Handschuhe an den Händen und eine Pelzmütze auf dem Kopf.

Nach einer mehrstündigen Wanderung vergan durch Wald und Dede erreichte er eine Lichtung auf der Hochebene. Hier lag ein kleines Blockhaus mit kleinen achteckigen Fenstern und mit einer Steinbank vor der Thür.

Ach, wie herrlich! murmelte Sölder, indem er stehen blieb und die Gegend beschaute. Der Abhang gerade unter ihm war mit dichtem Wald von Tannen und Fichten bewachsen, deren Zweige von dem neugefallenen Schnee beschwert waren. Weiß in Weiß auf allen Seiten mit tausendfarbigem Glitzern im Sonnenschein.

Unterhalb breitete sich die Landschaft mit ihren großen schneeweißen Feldern aus und hie und da gewahrte man einen rothgestrichenen Bauernhof, um welchen einige grauschwarze Flecken sichtbar wurden. Es waren blaulose Obstbäume.

Dort unten links einige zerstreute dunkle Spizen zwischen

unregelmäßigen Nebelmassen in wirr durcheinander laufenden Linien: die Stadt Christiania.

Und endlich weit hinaus am Horizont blanke glänzende und unzählige dunkle Streifen — nämlich der Fjord mit seinem Reichthum von Inseln. Durch die Luft wurde ein ferner Glockenklang von den Kirchen, die zur Hochmisse läuteten, zu ihm getragen.

Wie herrlich! murmelte Sölder auf's Neue vor sich hin. Er athmete tief auf, als ob er die Lunge mit der leichten gebirgsfrischen Luft erfüllen wollte.

Er stellte den Schlitten an die Wand, dann öffnete er die niedrige ungestrichene Thür und trat ein.

Auf einem Tisch in der Ecke standen Teller mit Kuchen und frischem Weizenbrot, einige Gläser mit Zuckerwerk, sowie ein ganzes Regiment von Flaschen mit Bier und Selterswasser.

Eine dicke rothhaarige Frau stand hinter dem Tisch und begrüßte den Eintretenden mit großer Freundlichkeit.

Guten Tag! Wollen Sie etwas zu trinken haben?

Hinter ihr stand die Thür zu einer kleinen Küche offen, wo ein Kupferkessel an einer eisernen Kette über dem Herde hing.

Ja, eine Tasse Kaffee! Aber recht starken Kaffee! sagte Sölder, indem er die Fausthandschuhe auszog.

Er ging langsam nach der zweiten Stube, deren ganzes Möblement aus einem runden, ungestrichenen Tisch, sowie einigen alten Holzstühlen bestand.

Außerhalb des Hags vernahm man ein lebhaftes Pferdegewieher und das Schellengläute nahender Schlitten.

Sölder guckte durch die kleinen Scheiben des Fensters hinaus.

Ein Mann in einem Wolfspelz kam in einem Schlitten gefahren. Ein junger Burche sah hinten auf dem Sitz. Sie übergaben das Pferd dem Wirth, der aus dem Lokal heraustrat, schüttelten sich den Schnee ab und traten ein.

Zwei Cognacs! befahl der Kellner.

Sie setzten sich an einen Tisch und begannen von Politik zu sprechen.

Aber wo bleibt der Cognac, Madame Wit? Kommt er denn nicht bald?

Ja, ja, hier ist er schon!

Gleich darauf bekam auch Sölder seinen Kaffee. Während er denselben schlürfte, hörte er Lachen und lebhaften Wortwechsel draußen auf dem Hag. Er sah mit dem Gesicht blickt am Fenster und sah hinaus.

Es kam eine Gesellschaft von Stadtleuten auf Schneeschuhen mit hohen Stöcken in den Händen herangefahren. Die Herren trugen Pelzmützen und Jacken, die Damen hatten kurze Jacken in verschobenen Farben.

Die hohe Braunhaarige mit den glänzenden Feuerangen unter dem Giberdaunenbarett und in der weißwollenen Jacke, wie majestätisch sie sich hielt, gleich einem stolzen Fichtenbaum!

Jetzt waren sie dicht an der Thür. Sie nahmen die Schneeschuhe ab und stellten sie an die Wand des Hauses und stürmten in die große Stube unter Lachen und heiteren Worten.

Sinding hat die Flaschen in seinen Rocktaschen.

Nein, der Leutnant hat sie bekommen! Ich habe die Schokolade.

Aber die Butterprobe, wer hat die genommen?

Hier sind sie! Hier sind sie!

Können Sie uns wohl ein anderes Zimmer geben? Hier riecht es ja so nach Tabak und Brannwein.

Ja, seien Sie so gütig in die Kammer einzutreten, antwortete die Wirthin. Dort sitzt freilich Jemand, aber das kann Sie wohl nicht geniren. Vornehme Leute passen ja leicht zusammen.

Die weiße Jacke und das Giberdaunenbarett erschienen plötzlich mitten in der Thür.

Sölder erhob sich und verbeugte sich.

Wollen die Herrschaften nicht näher treten? fragte er.

Ich kann mich ja in das andere Zimmer setzen.

Nein, auf keinen Fall, antwortete ein jüngerer Mann, der in demselben Augenblick eintrat. Er war klein von Wuchs mit kurz geschnittenem hellen Haar und scharf gezeichnetem Antlitz.

Bist Du es, Gabriel Sinding? rief Sölder, indem er ihm die Hand reichte.

Ja, das ist in der That eine angenehme Begegnung, sagte der Architekt Sinding.

Er stellte Sölder Jedem aus der Gesellschaft vor und schließlich auch seiner Frau. Dies war die Dame mit dem weißen Barett und den glänzenden Augen.

Aber als Sölder sie antreiben wollte, trat die dicke rothhaarige Wirthin ein und unterbrach sie:

Sie haben vergessen, mir die Schokolade zu geben.

Hier ist sie, sagte Frau Sinding, indem sie in einem Beutel suchte und ein langes Paket hervorzog. Dann holte sie Cafes und Butterbrote heraus und begann sie auf dem Tisch auszubreiten.

Die Anderen nahmen ihre äußeren Jacken ab und hängten sie an den Wänden herum auf.

Das ist ja ein vollständiges Idyll auf der Weide, rief eine blonde Dame, die zuletzt eintrat. Denken Sie nur, Leutnant Petersen sagte, daß er sich erschießen will, wenn ich ihm abschlage, morgen mit ihm eine Schlittenfahrt zu machen! erzählte sie lachend.

Ach, dummes Geschwätz! sagte der Architekt Sinding mit verächtlicher Miene. Lassen Sie ihn sich ertränken oder erschießen, wenn es ihm beliebt! Sie haben ja uns versprochen, morgen zu uns zu kommen.

Du wärst es sicherlich nicht, der sich um solcher Kleinigkeiten willen erschießen würde, fiel seine Gattin mit einem etwas höhnischen Tonsfall ein.

Ich liebe diese Art Knalleffekte nicht, antwortete er und wandte sich dann an Sölder.

Komm nun, alter Freund, sagte er, und nimm fützlich! Sölder nahm mit Freude die Einladung an.

Es ist wohl ungefähr zehn Jahre her, seit wir uns in München trafen?

Ja, so lange kann es wohl ungefähr her sein.

Und Du bist also auch verheiratet?

Ja, freilich! Diesen Weg schlagen wir ja fast Alle ein, antwortete Sinding, indem er gleich darauf auf einen andern Gegenstand überging.

Sie freichten ihre gemeinsamen Erinnerungen aus ihrer Studienzeit in München wieder auf.

Aber Frau Sinding duldete es nicht, daß man ohne ihre Einmischung lange mit einander sprach.

(Fortsetzung folgt.)



Seidenhaus Bock & Cie.

Fernsprecher No. 270.

6. Wilhelmstrasse 6.

Sämmtliche



Reste



werden

Donnerstag, Freitag und Samstag

in Serien à Mk. 1.50 und 2.50 per Meter

zum Verkaufe gestellt.

Selten gebotene grosse Treffer für solch niedrigen Einsatz!

II. und letzte Aachener Dombau- und Krönungshaus-Geld-Lotterie

210000 Loose, 8990 Gew. und 1 Prämie zus. 915 000 Mk. Baar ohne Abzug zahlbar.

Ziehung 8., 9. u. 10. März.

Die Prämie von 300 000 Mk. fällt dem zuletzt gezogenen Hauptgewinne von 1000 Mk. an aufwärts bis 300 000 Mk. zu.

Gewinn-Plan:

1	300 000
1	200 000
1	100 000
1	50 000
1	25 000
1	10 000
5	5 000
10	3 000
20	1 000
30	500
50	300
100	100
200	50
500	30
8 000	15

Aachener Loose:
1/2 Mk. 10, 1/4 Mk. 5, 1/8 Mk. 2.50, Porto und Liste 30 Pf. extra, ferner die beliebigen Stettiner Pferd Loose

Lud. Müller & Co.
Haupt-Geschäft Berlin C., Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Webergasse 39. Hch. Adolf Weygandt, Saalgasse 2,
Eisenwaaren- u. Werkzeughandlung,
Telephon 741,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Installations- und Schlosserwerkzeugen,

als: Gasgewindekluppen „Excelsior“ und andere Systeme, Rohrschneider, Rohrzangen, Hammer- und Spitzlöthkolben, Benzinlöthkolben, Spiritus- und Benzinlöthlampen kleineren und grösseren Calibers zum Hartlöthen, Bleirohrschneider, Gasrohrzangen, Blechschere, Zinnfeilen, Locheisen, Alphabete, Zahlen etc. etc.

Benzin-Leuchtlampen mit Sturmbrenner.

Schraubstöcke, Schneidkluppen, Zahnkluppen, Schneideisen, Bohrknarren, Eck- u. Brustbohrwinden, Spiralbohrer, Schraubenschlüssel, Telegraphen- u. Combinationszangen, Gussstahlhämmer, Feilen, Feilenbürsten etc.

Lager in englischem Gussstahl     

Gussstahlblechen, 33x33 Cmt., Gussstahlfederdrähten und polirtem Rundstahl (Silberstahl), Messingröhren ohne Naht, leichten verzinneten Stahlblechröhren etc. 11905

Billig und gut!

Polierte und lack. Betten, vollst., v. 50 Mk. an, Sophas von 35 Mk. an, Divans, 2- und 3-sig., in Sametstoffen, Moquet-, Fantastischen von 35 Mk. an, sowie Kleider- und Küchenschränke, schöne Verticoinen, Consolen, Schreibtische, pol. Tische, Kommoden, Spiegel, Stühle u. s. w. verkaufe ich zu äusserst billigen Preisen.

Heumann's Möbellager,
Gde. Bleich- und Seidenstrasse 1. 1921

Spurlos verschwunden und nicht wiederkehrend

ist Gliederreissen, Rheuma, Zahnschmerz, Magenleiden, Athemnoth, Herzschmerz, Nervenschmerzen, Influenza, Husten und Heiserkeit durch Anlegen von Ernst Hoff's elektrischen u. präparierten Nordland Magnetpfeifen, Std. 3 Mk., nach ausserhalb gegen Nachnahme, nur acht in der Medicinal-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3, im Centrum der Stadt. Teleph. 562. F 61

H. Unger's
Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten, Universitätslehrern etc. nachweislich verordnet. — Jeder Schachtel werden amtlich beglaubigte Anerkennungen beigefügt. — 1 Dtz. Mk. 2.—, 2 Dtz. Mk. 3.50, 3 Dtz. Mk. 5.—, Porto 20 Pf.

H. Unger, Chem. Laboratorium,
Berlin N., Friedrichstr. 131c. F 121

Ueberraschend billig! Neutral!

Beste Kinder-Seife.

Nur bei **F 56**
Otto Siebert,
Medicinal-Drog.,
Marktstrasse 9.

Zeppiche

find billig zu haben. 1669
Georg Hiltesheimer, Oranienstrasse 31, Stb.

Wenn seine Pflanzen lieb sind, dünge nur mit Hallmayer's **Pflanzendünger.**

Es ist reiner, geruchloser, konzentrierter, leichter Dünger. Mit neigender Schutzmarke versehen, sechs Packungen für 15, 25, 35, 40, 50 u. 60 Pf. in Drogen-, Materialwaren-, Blumen- u. Samenhandlungen.

(No. 435) F 192

Rathskeller.

Von heute ab glasweiser Ausschank eines 1782

1895er Oestricher

per Pokal 35 Pf.

aus den Kellereien der Weingrosshandlung August Engel.

Restaurant „Goldenes Ross“
Goldgasse 7.
Ausschank des vorzüglichen hellen Export-Bieres der Mainzer Actien-Brauerei.
„Aecht Grätzer Bier.“
Reine Weine erster Firmen.
Gute Küche. 14751

Honig-Zwiebelbonbons,
seit vielen Jahren bewährtes **Hustenmittel.**

In Packeten à 15, 25 u. 50 Pf. Zu haben bei **F 50**
Apotheker O. Siebert, Marktstrasse.

Starkoffein,
prima Magnum bonum Mk. 2.20, gelbe Starker 2.50, Mauskoffein 4.40, Zwiebeln 4.50 p. Stb., sowie Rothfrucht, Weichfrucht, Rohrzucker, gelbe Rüben, Pfeffer empfiehlt billigst 689

Telephon 564. **W. Hohmann, Sedanstrasse 3.**

Wilhelm Klotz, Auktionator u. Taxator,
Händ. Versteigerungs- und Auktionen-Lokal **3. Webergasse 3.**
Mobilien aller Art, Waaren u. s. w. können täglich gebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. **Lagergeld wird nicht berechnet.** 1557

Gegen **Spröde Haut** empfehle

In Glycerin, Lanolin-Cream, Cold-Cream, Maloderma u. s. w.

billigst. **A. Herling, Drogerie, Gr. Burgstrasse.** 15451

Rief.-Brennholz, kurz geschn. u. gespalten, pro Ctr. Mk. 1.40,
„Anzündholz, gut trocken, pro Ctr. Mk. 2.00

Lieferu frei ins Haus

Gebr. Neugebauer,
Dampfheizererei und Parkettbodenfabrik.
Telephon 411. Schwalbacherstrasse 22. Telephon 411.
Bestellungen nehmen auch entgegen: 16728
Heinr. Erbe, Oranienstrasse 44, Part.
Gust. Warnecke, Webergasse 22, Part.

Prima Roobirnen
per Pfund 15 Pf., per Centner 14 Mk. 1309
Gebr. Hattmer, Friedrichstrasse 47, Laden.

Die allgemein anerkannten Vorzüge des **CACAO MOSER-ROTH**
der Vereinigten Schokoladenfabriken
E. O. Moser & Cie. und Wilh. Roth jr.,
Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart,

sind:

- 1) seine **völlige Reinheit** von Schalen, Fasern oder fremden Zuthaten;
- 2) seine **grosse Löslichkeit**, vermöge deren er sich in Wasser oder Milch schnell und so gut löst, dass das Getränk eine gleichmässige Färbung erhält und keinerlei wolkenartige Absonderungen sich bilden;
- 3) sein **volles natürliches Aroma**, das durch kein Parfüm und dergl. beeinträchtigt oder modifiziert ist;
- 4) seine **Leichtverdaulichkeit** und sein **hoher Nährwerth**, die ihn zu einem vorzüglichen Nahrungsmittel für Gesunde und Kranke machen;
- 5) sein verhältnissmässig **sehr billiger Preis** und seine **unerreichte Ausgiebigkeit.**

Zu haben in folgenden Marken:

Frauenlob	Mk. 1.60, —.95, —.50	Kugel	Mk. 1.90, 1.05, —.60
Mein Liebling	Mk. 1.75, 1.—, —.50	Taube	Mk. 2.20, 1.15, —.65

In Wiesbaden zu haben bei:

Backe & Esklony, Tannstr. 5. F. Blank Nachf., Bahnhofstr. 12. H. Eifert, Marktstr. 19a. J. Frey, Schwalbacherstr. 1. W. Groll, Adlerstr. Ad. Haybach, Wellritzstr. 22. Chr. Keiper, Webergasse 34. E. M. Klein, Kl. Burgstrasse. W. Mayer, Cond., Schillerpl. H. Neigenfind, Oranienstr. 52. P. Quint, Marktstr. 14. Chr. Ritzel Wwe. Nachf., Häfnergasse. Louis Schild, Langgasse 3. Georg See, Römerberg 2. 12718

Kortsetzung der Versteigerung

von

Damen-Kleiderstoffen in
Wolle, Seide zc., Blousen,
Costümen u. dgl. m.

im Auftrage des Herrn H. B. Lange in dessen
Eigenthum

Wilhelmstraße 16

heute Donnerstag,

den 15. Februar cr., und den
folgenden Tag, jedesmal Morgens
9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr an-
fangend.

Sämmtliche Waaren sind von
bester Qualität und erfolgt der
Zuschlag ohne Rücksicht auf den
Werth.

Willh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Geschäftslokal: Friedrichstraße 47.

Bäckergehülfen-Verein.

Sonntag, den 18. d. M., in der närrisch decorirten
Männer-Turnhalle, Wallerstraße 16:

Große carnaval. Gala-Damen-Sitzung.

Wir laden hierzu unsere werthen Mitglieder und Kollegen,
sowie unsere geehrten Herren Meister, Freunde und Gönner des
Vereins freundlichst ein.

Eingang des Comitees 4 Uhr 11 Min. Kassenöffnung 3 Uhr.

Das närrische Comitee.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns
L. Kommanz, in Firma **Emil
Paqué Nachfolger**, Goldgasse 15
hier, gehörigen Waarenbestände, als:

Damen-, Herren- und
Kinder-Schuhe u. Stiefel

(Ball-Schuhe, Gummi-Schuhe,
Turn-Schuhe, Winter-Schuhe u.
Stiefel, Einlegegehlen aller Art),

werden **bedeutend unter dem
Selbstkostenpreis** ausverkauft.

Der Concursverwalter. F 220



ausserordentlich ausgiebig,
praktisch und sparsam.

Vorräthig bei: (E. B. 6647) F 15

Adolf Gentner, Bahnhofstrasse 12.

Cognac

H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln,

in ganzen und halben Flaschen

von Mk. 1.00 bis Mk. 4.00

empfiehlt

4897

E. M. Klein, Kleine Burgstrasse 1.

Marsala, abgelagerter feiner Frühstücks-
wein besserer Qualität, mittelstark
und herb, direct von Palermo

importirt, per Flasche nur Mk. 1.05 ohne Glas.

Portwein, in guter Qualität, per
Flasche Mk. 1.50 ohne
Glas.

Samos, Muscat, angenehmer
süßer Wein
per Flasche
16239

Mk. 1.— ohne Glas.

E. Brunn, Weinhandlung (gegr. 1857),

Adelheidstrasse 33.

Concordia,

Cölnische Lebens-Ver Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853.

Bei denkbar größter Sicherheit billige Prämien und sehr günstige Bedingungen.

Grundcapital 30 Millionen Mark.

Gesamtvorwachs zu Ende 1898 106,7

Ver Versicherungsbestand zu Ende Januar 1900 244,2

Sehr vortheilhafte Rentenversicherung.

Die Rente beträgt für das Alter von

50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

Jahren

6,76 % | 7,66 % | 8,92 % | 10,70 % | 13,17 % | 16,25 %

des eingezahlten Capitals.

Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn.

Dividende schon nach 2 Jahren.

Dieselbe beträgt im Jahre 1900 für die mit Gewinn-Antheil Versicherten aus 1879: 54 %, aus 1880: 51,3 %, aus 1881: 48,6 %, aus 1882: 45,9 % u. s. w. der im Jahre 1898 entrichteten Prämie.

Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig ausgeschlossen.

Ausstattungsversicherung mit Prämienrückgewähr.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwillig und unentgeltlich: A. Wilhelm, Inspector, Marktstraße 24; Ph. Wendel, Bureau-Vorsteher, Jahnstraße 42; E. Lang, Kaufmann, Schulgasse 9; J. Schaub, Grabenstraße 3; wie der
Unterschiedete.

Wiesbaden, 12. Februar 1900.

L. Schuster, General-Agent.

A. Opitz INHABER **Carl Földner**
PELZWAREN CONFECTION
COSTUMES **Tailor made**
tadelloser Sitz garantiert

525

Blüthen-Honig,

hochfeinste Tafelorte, tief, garantiert naturrein, die 10-Pfd.-Dose fr.
u. Nachn. für 7 Mk. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück.
Sanders'sche Bienenzuchterei in Werthe, Prov. Hann.



Dieser vorzügliche Thee
ist immer noch viel zu
wenig bekannt.

Vorräthig bei: (E. B. 6647) F 15
Fr. Reimuth, Moritzstrasse 15.

Neue Orangenmarmelade

per Pfund-Dose 60 Pf.

sowie alle sonstigen Fruchtarmeladen in Pfund-Dosen
netto Gewicht empfiehlt

1690

Conditorei Abler,

Inhaber Aug. Reich,
Telephon 397, Taunusstraße 34.

Kein Husten mehr!

Walther's Placennadelbonbons sind sehr empfehlens-
werth bei Husten, Keiserheit und allen Störungen der
Athmungsorgane. Zu haben à 30 u. 50 Pf. bei F 50

Apotheker O. Siebert,
Marktstraße.

Ambrosia-Grahambrod.

Nacht bei J. M. Roth Nachf., Aug.
Engel, Carl Mertz, C. Acker Nachf.,
Frd. Groll. 15332

In lebendfrische

Nieuwedieper Schellfische

heute erwartend.

13902

Peter Quint, am Markt.

Telephon 452.

Wie bleiben Frauen schön?

Am sichersten durch Pflege des Antlitzes mit

Leichner's
Fettputer, Hermelin- und Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von
ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet, weil sie der Haut ein jugendliches,
blühendes Aussehen geben und man nicht sieht, dass man gepudert ist.

Frau Adeline Patti bezieht seit 20 Jahren Puder, Patti-Crème, Schminke von
L. Leichner, und in allen Bestellbriefen, welche Jedermann gerne gezeigt werden,
spricht sie ihre ausserordentliche Zufriedenheit dahin aus, dass sie nie bessere Fabrikate
gefunden und sich derselben immer mit Vergnügen bedienen wird.

Zu haben in allen Parfümerien und in der Fabrik

L. Leichner, Berlin, Schützenstrasse 31.

F 59

Gebr. Lendle, Milchfur-Mustalt,

Bleichstraße 26, Telephon 362,

empfehlen:

Kinder-Milch, Voll-Milch, Sahne, fste. Tafelbutter zc.

in nur ersten Qualitäten zu billigen Preisen frei ins Haus geliefert.

10698

Trocken-Fütterung.

Unsere Milchfische stehen unter Controlle des Herrn Dr. Christmann.



Drogerie von Apotheker **Otto Siebert** in Wiesbaden, Marktstraße 9,
empfiehlt

Lubowsky'schen Tokayer Rur- und Sanitätswein,

garantirt reiner Naturwein, prämiert mit der großen goldenen Medaille und Ehren-
diplom, jetzt 14-jährige Auslese, unter ärztlicher Gebrauchsanweisung, heilkräftig
und stärkend bei Schwächzuständen, in drei Flaschengrößen zu Originalpreisen mit Markenbrand
Julius Lubowsky & Co., Berlin, begründet 1847, sowie den anerkannt höchst
nervenspendenden ungarischen Wein-Cognac Marke „Andrassy“.

1635

Räumungs-Verkauf.

Anfangs März werden meine Ladenlokalitäten baulich verändert und vergrößert. Um bis dahin mein Lager noch möglichst zu reduciren, verkaufe ich meine vorräthigen Waaren, als:

**Herren- und Knaben-Filzhüte,
Seidenhüte und Klapphüte,
Mützen für Herren, Knaben und Kinder,
Sonnen- und Regenschirme,
Pelzwaaren aller Art,**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bei der Inventur zurückgesetzte Waaren weit unterm Preis, darunter:

Eine Parthie Herren-, Knaben- u. Kinder-Mützen zu 50 Pf. p. St.
" " Herren- u. Knaben-Filzhüte zu Mk. 1 u. Mk. 2 p. St.
" " Confirmanden-Hüte zu 1 Mk. p. St.
" " Sonnenschirme zu Mk. 1 und Mk. 2 p. St.

Jacob Müller,
Langgasse 6.

Männer-Gesangverein



Union.



Fastnacht-Dienstag, 27. Febr., Abends 8 Uhr,
im Römersaale:

**Großer
Maskenball**

und Concurrenz um

zehn
gestiftete Masken- und Ehren-
Preise. F 353

Zu diesem seit Jahren allgemein beliebten Masken-
Feste ladet die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde
und Gönner des Vereins, sowie ein verehrl. Publikum
Wiesbadens zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.
Der Vorstand.

Alles Nähere durch die Haupt-Annonce.



Storchnest.



Wiederveröffnung.

Meiner verehrl. Nachbarschaft, Freunden u. Bekannten,
sowie einem P. P. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme,
daß ich obiges **Restaurant** übernommen habe.

Reichhaltige Frühstückskarte, gut bürgerlichen Mittags-
tisch und Abendkarte bei constanter Bedienung zusichernd,
bitte ganz ergebenst, mein Unternehmen unterstützen zu
wollen.

Export-Bier Mainzer Actien-Brauerei.
Weine von ersten Firmen hier.

Hochachtung

Georg Geyer.

Wiener Masken-Leih-Anstalt

29. Langgasse 29.



Empfehle als Specialität Damen- u. Herren-
Masken-Costumes. Dominos zu verleihen
und zu verkaufen. Modelle führe am Lager.

Hochachtungsvoll
Madame E. Rehak.

Wiesbadener Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
1872. gegründet 1872.

Empfehle meine selbstverfertigten Bürstenwaaren in nur
bester Qualität zu realen Preisen; ferner Kämme, Schwämme,
Toiletten-Artikel, Fußmatten, Fensterleder, Fenster-
schwämme, Parquetbürsten, Parquetbohrer, Parquetwachs,
Seifen, Rührer, Parfümerien.

Fr. Becker,

9. Kirchgasse 9, gegenüber der Krieger-Kaserne.

Achtung!
Braunkohlen - Brikets

150 Stück 1 Mt.

1634

Kohlenhandlung von Andr. Steimel,
Albrechtstraße 41.

1.15 Mt. St. Süßrahm-Notenbutter bei 10 Pf. 1.10 Mt.
1. — " " Brikets, ganz Pf. 80 Pf., Camembert
(Edelweiss) 60 Pf.
0.10 " " St. Dessert- und Frühstückstaschen 10 St.
90 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

80 Pf. St. Süßrahm-Margarine Vitello, 60 und 50 Pf.
80 " " deutsches Rohöl, Speiseöl per Sch. 60, 48 bis
30 Pf.

Aecht Kölnisches Wasser

von
Johann Maria Farina.

Da ich diesen Artikel ganz aufbehe, verkaufe ich den nur
noch kleinen Vorrath zu nachstehenden Preisen aus: 2049

1/1 Flasche Mk. 1.20, 1/2 Flasche Mk. —.60.
1 Kistchen, enth. 1/1 oder 1/2 Flaschen, Mk. 6.50.

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwaaren-Handlung,
4. Kleine Burgstrasse 4.

Familien-Nachrichten

Codes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater
und Bruder,

Franz Schmidt,

Herrschneidermeister,

nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem
Leiden am Dienstag, den 13. Februar, Morgens 8 Uhr,
sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Helene Schmidt, geb. Echeis.

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Oranienstr. 29,
aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß es Gottes unerforschlichem Rath-
schluß gefallen hat, gestern Abend nach kurzem, schwerem
Leiden, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder und
Enkel,

Adolf,

im neunten Lebensjahr zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gg. Glaser.

Wiesbaden, 14. Februar 1900.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag 2 1/2 Uhr
vom Sterbehause, Karlstraße 44, aus statt.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere
liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin
und Tante, **Karolina Görg, geb. Seibel,** am
Dienstag, den 13. Februar, im nahezu vollendeten
73. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

W. Görg.

A. Görg.

Wiesbaden, 14. Februar 1900.

Statt jeder besonderen Einladung diene zur Nach-
richt, daß die Beerdigung Freitag, den 16. Februar,
Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Frankfurter-
straße 46, aus stattfindet.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei
dem so schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen
Kindes sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten,
Freunden und Bekannten, sowie für die zahlreiche
Blumenspende unsern herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Eltern:

E. Uhrig und Frau.

Codes - Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser
Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel,

Carl Müller, Antscher,

nach kurzem Krankenlager infolge Lungenentzündung im Alter von 62 Jahren heute früh 5 Uhr sanft verschieden ist.
Wiesbaden, den 13. Februar 1900.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Müller, Witwe, geb. Morash.

Familie Carl Dohlsch.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Februar, Nachmittags 4 Uhr, vom Beichenhause des alten
Friedhofes aus statt.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 76. Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, den 15. Februar.

48. Jahrgang. 1900.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Helios, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Köln. Die Verwaltung hat in Gemässheit des Gesellschaftsvertrags unter dem 13. Januar d. J. beschlossen, 10 Millionen Mark 4 1/2-procentiger, zu 100 pCt. rückzahlbarer Schuldverschreibungen, welche vom 1. Januar 1900 ab vorzinslich sind, auszugeben. Diese Schuldverschreibungen lauten auf den Namen des Bankhauses J. L. Eitzbacher u. Co. zu Köln und sind durch Indossement übertragbar. Das gedachte Bankhaus wird den Inhabern aus den Schuldverschreibungen und seinem Giro nicht verhaftet. Diese Schuldverschreibungen sind bis zum 1. Januar 1905 Seitens der Gesellschaft unkündbar. Von diesem Tage ab erfolgt die Rückzahlung zu 100 pCt. im Wege der Auslosung in der Weise, dass jährlich 3 pCt. der Anleihe summe, zuzüglich der für die jeweilig ausgelosten Stücke ersparten Zinsen, zur Rückzahlung gelangen, sodass die sämtlichen Schuldverschreibungen im Jahre 1925 zurückgezahlt sein werden. Die Aktiengesellschaft Helios behält sich das Recht vor, vom 1. Januar 1905 ab die planmässige Tilgung im Wege der Auslosung beliebig zu verstärken, oder auch, unter Beobachtung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist, die ganze Anleihe zurückzuzahlen. Die Aktiengesellschaft Helios ist nicht berechtigt, vor Tilgung dieser Anleihe eine neue aufzunehmen, welche deren Inhabern ein besseres Recht auf das Vermögen der Gesellschaft, als die Inhabern der gegenwärtig zur Ausgabe gelangenden 10 Mill. Mk. Schuldverschreibungen, einräumt. Von diesen 10 Mill. Mk. Schuldverschreibungen soll der Erlös von 6.200.000 Mk. zur Verstärkung der Betriebsmittel dienen, während die restlichen 3.800.000 Mk. nur in dem Masse ausgegeben werden dürfen, wie die früher verausgabten 4 Mill. Mk. 4-proc. Schuldverschreibungen zur Rückzahlung gelangen, bezw. behufs Vereinfachung der gesamten Schuldverschreibungen durch Kauf oder Umtausch zurückgekauft werden. Dieser Umtausch in 4 1/2-proc. Schuldverschreibungen soll den Inhabern der bisherigen Schuldverschreibungen zum Nennbetrag gegen Baarzahlung von 4 pCt. des Nennbetrags der einzutauschenden Stücke innerhalb einer Frist von einem Monat gestattet werden. Das gegenwärtige Grundkapital der Gesellschaft Helios beläuft sich auf 16 Mill. Mk., wovon die letzten 6 Mill. Mk. im Juni v. J. ausgegeben wurden. Diese neuen Aktien haben Dividendenberechtigung vom 1. Juli 1899 ab und sind mit den älteren Aktien vollständig gleichberechtigt. An Dividenden vertheilt die Gesellschaft im Jahre 1894/95 15 pCt. rückständige Dividende auf frühere 1.100.000 Mk. Vorzugsaktien,

0 pCt. auf die Stammaktien; 1895/96 9 pCt. rückständige Dividende auf frühere 1.100.000 Mk. Vorzugsaktien und 8 pCt. auf 3 Mill. Mk. Aktien, und zwar auf 2.000.000 Mk. für ein ganzes Jahr und auf 944.000 Mk. für ein halbes Jahr; 1896/97 12 pCt. auf 3 Mill. Mk. Aktien; 1897/98 11 pCt. auf 8 Mill. Mk. Aktien und 1898/99 11 pCt. auf 8 Mill. Mk. Aktien für ein ganzes Jahr und auf 2 Mill. Mk. Aktien für ein halbes Jahr. Die Ausführungen und Abwickelungen der Geschäfte im laufenden Geschäftsjahre lassen inzwischen bereits soweit sich überschauen, dass die Verwaltung erwarten zu dürfen meint, auch im laufenden Geschäftsjahre für das erhöhte Grundkapital ein befriedigendes Ergebnis erzielen zu können. Die oben erwähnten 6 Mill. Mk. neuen Aktien und 10 Mill. Mk. 4 1/2 pCt. zu 100 pCt. rückzahlbaren Schuldverschreibungen sind zum Handel und zur Preisfestsetzung an der Berliner Börse zugelassen, und so werden die 6 Mill. Mk. neue Aktien dort in den Verkehr gebracht. Von den Schuldverschreibungen aber werden 6.200.000 am Donnerstag, 15. Februar, zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt, und zwar in Köln bei den Herren J. L. Eitzbacher u. Co., Sal. Oppenheim jr. u. Co. und J. H. Stein. Der Zeichnungspreis beträgt 100 pCt., zuzüglich Stückzinsen zu 4 1/2 pCt. vom 1. Januar d. J. ab bis zum Abnahmetage. Die Abnahme hat in der Zeit vom 19. Februar bis 1. März d. J. zu geschehen.

Internationale Schlafwagen-Gesellschaft. Aus Brüssel, 9. d. M., wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Die Generalversammlung vom 8. Mai v. J. hatte die Erhöhung des Aktienkapitals von 35 auf 50 Millionen Francs beschlossen, hauptsächlich behufs Uebernahme der Aktien der Compagnie Foncière des Grand Hôtels; von diesen 15 Millionen Francs neuen Aktien wurden 7 Millionen Francs bereits im Mai v. J. zur Zeichnung aufgelegt. Die restlichen 8 Millionen Francs waren zunächst der Compagnie Foncière überwiesen worden, in deren Auftrag nunmehr die Compagnie des Wagons-Lits ihren alten Aktionären das Bezugsrecht auf diesen Betrag in der Weise einräumt, dass auf je fünf alte Aktien eine neue bezogen werden kann zum Preise von 760 Francs einschliesslich Restdividende für 1899 (bei 500 Francs Nennwerth). Der Cours der Aktien stellte sich heute hier auf 775 einschliesslich Restdividende pro 1899; am 2. Januar sind 2 1/2 pCt. Abschlagsdividende gezahlt worden. Ausser dem Aktienkapital ist, nachdem die früher 4 1/2-proc. Obligationen im Jahre 1898 in 3 1/2-proc., in 30 Jahren rückzahlbare umgewandelt wurden, eine Gesamt-Obligationenschuld von 28.6 Millionen Francs vorhanden. Für

das abgelaufene Jahr wird, wie bereits früher berichtet, die gleiche Dividende wie für 1898 mit 7 pCt. erwartet. Der Geschäftsbericht für 1899 wird erst im April veröffentlicht werden; es liegen bis jetzt nur die Gesamt-Bruttoeinnahmen vor, die sich, wie bereits früher mitgetheilt, auf 10.970.004 Francs belaufen (im Vorjahre 9.555.000 Francs). Durch die im Mai v. J. erfolgte Uebernahme der Compagnie Foncière des Grand Hôtels gelangte die Compagnie des Wagons-Lits in den Besitz der Hôtels Riviera Palace in Nizza (Quartier de Cimiez), sowie der in Ostende belegenen Hôtels de la Plage, Royal Palace und ferner Riviera Palace de la Turbie (Villefranche). Die Verwaltung erwartet in Zukunft hiervon günstige Erträge; ebenso verspricht sich die Gesellschaft gute Resultate von ihrer Theilnahme bei der Société Immobilière du Trocadero et de Passy in Paris; überhaupt dürfte es, wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, wohl keinem Zweifel unterliegen, dass die Gesellschaft im laufenden Jahre infolge der Pariser Weltausstellung erhebliche Mehreinnahmen erzielen wird. Für die Bewertung der Aktien ist zu berücksichtigen, dass dieselben nur einen sehr beschränkten Markt haben und oft wochenlang keine Umsätze darin stattfinden.“

Burenkrieg und deutsche Industrie. Aus Partwangen im Schwarzwald, wo besonders die Uhrenindustrie heimisch ist, wird dem „Karlsruher Volksfreund“ geschrieben: Infolge des derzeitigen Krieges der Engländer in Transvaal machte sich anfanglich in der Uhrenindustrie eine merkliche Geschäftsleere bemerkbar, die in einzelnen Geschäften theilweise Kündigungen der überflüssigen Arbeiter zur Folge hat. Es ist dies umso trauriger, da es gerade zur strengsten Winterszeit ist, und daher manche Familien mit Bangen der Zukunft entgegensehen.

Personalien. In Osnabrück ist der bekannte Grossindustrielle, Kommerzienrath und Senator Karl Gosling, Chef der gleichnamigen Firma (grosse Mahlmühlen, umfangreiche Brennereien), plötzlich gestorben, eine Persönlichkeit, welche sich um die Entwicklung der Stadt grosse Verdienste erworben hat.

Telegramme.

Paris, 14. Februar. Im Monat Januar dieses Jahres betrug der Werth der Einfuhr 381.358.000 Francs gegen 361.536.000 Francs im gleichen Zeitraum des Vorjahres, der Werth der Ausfuhr 262.764.000 Francs gegen 257.752.000 Francs.

Verloren Gefunden

Photographien verloren in der Rheinstraße. Gegen Belohnung abzugeben Rimmermannstraße 1, 2 r.

Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr, fiel aus einer in der Wilhelmstraße fahrenden Droschke, zwischen Friedrichs- und Rühlstraße, ein **schwarzeidener Damen-Regeenschirm** mit kleiner brauner Krücke. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Körnerstraße 2, 2 links.

Meiner schwarzer **Edel** mit weißer Brust veranlagt. Wiederbringer erhält Belohnung. Reifebureau Engel, Wilhelmstraße 46.

Schwarz-weiß-gelber Collie herrenlos eingeleiert. 2003
Thier-Pensionat Grimberghe.

Unterricht

Day School for English and American Boys

conducted by **Herr Fritz Homann** assisted by a staff of efficient Masters. Chief subjects: **German and French.** Pupils prepared for English Public School and American College Entrance Examinations. For terms and particulars apply at **Eutychion, Mainzerstrasse 14.** 12409

Knaben-Pensionat auf dem Lande

(Thüringer Pfarrhaus).

Knaben aus gut. Familie werd. gründlich auf d. mittleren Classen höherer Lehranst. vorbereitet. Auch Zurückgebliebene werden energisch u. Solche, die nicht versetzt werden, auf d. höhere Classe gefördert. Ebenso werden Knaben z. and. Berufstell. vorgeb. Pension u. Unterr. vorzüglich empfohlen. Ort m. Bahnst., gesunde Gegend. Geräumiges Pfarrhaus inmitten eines gross. Obstgartens. Mass. Pensionspreis. Beschränkte Schülerzahl.

Vachdorf b. Meiningen. **Hasso Ulrich, Pf.**

Erfahrung, für hoh. Lehrerschule gepr. Lehrerin mittl. Alters, musk., franz. u. engl. Rich. sprechend, auch im Haushalt erf. sucht, geträgt auf ansehn. Bezahl. des J. u. Auslands Oftern and. Engagement als Privatlehrerin, Erziehlerin oder eine ihren Kenntnissen angemessene Stellung. Oftern nimmt gütig entgegen **Brau Professor Selvers, Moritzstrasse 43, Wiesbaden.**

Eine hiesig geprüfte Lehrerin, im Ausland gewesen, ertheilt Privat- u. Nachhilfe-Unterricht in der franz. u. engl. Sprache, sowie in allen üb. Fächern Kaiser-Friedrich-Ring 104, 1. a. d. Moritzstr.

Deutsche Dame, welche lange Jahre in Engl. u. Franz. unterricht. erth. ardt. Unterr. zu mäss. Preise. Schwalbacherstr. 51, 2. 15237

Junge Dame ertheilt engl. Unterricht, schnell fördernd. **Miss Sadler, Taunusstrasse 40, 1.**

Leçons de franç. d'une jeune franç. Jahnstrasse 4, II.

Italienisch, profittische und rasche Methode, ertheilt **Enrico Voghera, Guterstrasse 25.**

Mal- und Zeichnen-Atelier.

Figürliches Landschafts- u. Blumenmalen u. d. Natur, in Oel, Aquarell, Tempera, Gouache u. a. w. Modelliren von Porträts u. d. Leben. 762

H. Bouffler.

Kunstmaler und acad. Zeichenlehrer, Schwalbacherstrasse 14.

Clavierunterricht erth. **Louis Scharr, Rgl. Kammer-**

Für Clavier- u. Gesangsunterricht empf. sich

Anna Deutschländer, acad. geb. Lehrerin, Wörthstr. 2, 1 St. 13265

Bügel-Kursus.

Ordl. Erl. 10 Mk. pro Kursus. 11970
Fr. Krombach, Paulsbrunnstrasse 12

In 3 Monaten

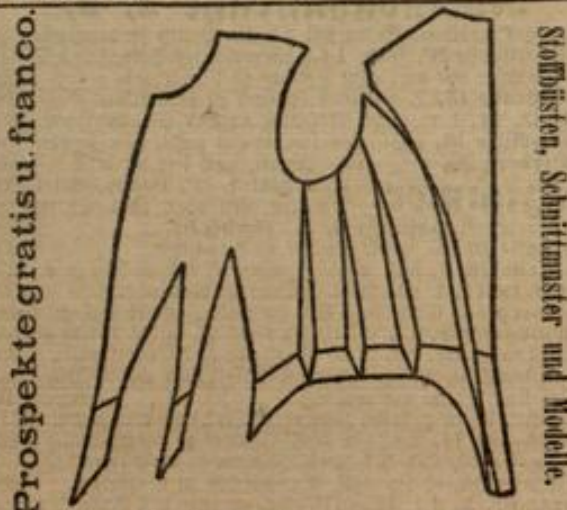
lernen Erwachsene jeden Alters **Clavierspielen** bei

Oscar Seyfert,

65. Adelheidstrasse 65, Part.

Schriftliche Garantie für Rückzahlung des Honorars falls der versprochene Erfolg nicht erzielt wird!

Ausführlicher Prospect mit Zeugnissen 20 Pf. —
Geil. Anmeldungen am Freitag, 16. d., nur zwischen 1 und 8 Uhr.



Grosse Internat. **Bekleidungs-Akademie**

Wiesbaden, Rheinstrasse 59.

Zuschneide-Lehr-Institut I. Ranges

für

Damen- u. Kinder-Garderobe u. Wäsche.

Beginn der Course am 1. und 15. jeden Monats.

Direction: **Hch. Meyrer.**

Fremden-Pension

Pension.

Während des Sommer-Aufenthaltes in Wiesbaden wird von einer Dame in seiner Pension ein Part.-Zimmer mit halber Pension (1. Frühstück u. Mittagessen) zu mieten gesucht. Geil. Oftern mit Preis unter **L. D. 275** an (L. ept. 6419) F 119

Rudolf Mosse, Sal. a. S.

Villa Fries, 19. Möbl. Zim. per Woche 7 bis

Gr. Garten. Halbt. d. elektr. Bahn Bahnhof—Salb. 1179

Villa Julia, Leberberg 8.

Fein möblirte Etage und einzelne Zimmer frei. Näher.

Hofeleg. möbl. Salon- und Schlafzimmer,

elect. Licht, sofort zu vermieten Weisenburgstrasse 6, 1. 410

Altenlieb. Herren oder Damen haben angenehm. Heim u. gute Verpflegung in seiner Familie in Bad Kreuznach gegen mässigen Pensionspreis. Geil. Oftern unter **E. O. 291** an den Tagbl.-Verl.

Ritter's Privathotel — Pension

(Südseite), 45. Taunusstrasse 45. 6721

Vorzügl. Küche, elektr. Licht, Bilder, billige Preise.

Sonnenberg, möbl. Zimmer u. eine ganze Etage zu verm

Verpachtungen

Einige Morgen Grundstücke und eine Gärtnerei sind zu verpachten. 909

Heuss Söhne, Friedrichstraße 14.

Ein eingetragener Garten mit exot. Exotik, Pyramide und hochstämm. Obstbäumen, in der Nähe der Blindenanstalt, ist wegen Sterbefall d. Besig. läng. Zeit zu verpachten. Näh. Oranienstr. 47, Parterre. 1881

Pachtgesuche

Junger tüchtiger cautionsfäh. Geschäftsmann sucht gangbares Restaurant oder ähnliches Geschäft in hiesiger Stadt zu pacht u. Derselbe wäre auch gewillt, als Räpfer für eine Brauerei Pachtgesuche zu übernehmen. Oftern unter Chiffre **D. O. 290** an den Tagbl.-Verlag.

Mietthgesuche

Gingerichtete Fremden-

pension (Villa oder Etage) wird zu mieten gesucht.

Geil. Oftern u. C. V. 881 an F 63

Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

Zu mieten gesucht

kleines, mögl. alleinst. Haus mit Garten z. Preise von ca. 1000 Mk. p. a. in Wiesbaden oder nächst. Nähe; ferner in bester frequent. Lage **Wiesbadens kleines Part.-**

Local, welches sich z. Bureau eignet. F 64

Geil. Oftern mit Preisang. sub **D. T. 566** beifügt **Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.**

Unmöblirte Wohnung

von 8-10 Zimmern per sofort in Wiesbaden zu mieten gesucht. Oftern mit Angabe der Jahresmiete u. unter **T. 1900** postlagernd Wiesbaden erbeten. (11796/2) F 119

Kinderl. Ehepaar

sucht per 1. April Hochparterre oder 1. Etage, 3-4 Zimmer mit

Hofhör, in f. Hause. Oftern mit Preisangabe u. **G. P. 315**

an den Tagbl.-Verlag erbeten.

M. frdl. leeres Logis

zu mieten gesucht. Oftern mit Preisangabe und Größe unter **L. C. 278** an

(L. ept. 6417) F 119

Rudolf Mosse, Leipzig.

Für mehrere Wochen

sucht ein Herr ein hübsches Zimmer mit Frühstück. Fr. Oftern unter **S. L. 247** bef. der Tagbl.-Verlag. 1267

Bei englischer (amerikan.) od. franzöf. Familie sucht

junge geb. Mann möbl. Zimmer. Oftern u. **H. M. 252**

an den Tagbl.-Verlag.

Für meinen Sohn,

15 Jahre, welcher die hiesige Ober-

realschule besucht, wird Zimmer mit Pension in gutem Hause

gesucht. Umgehende Oftern unter **H. N. 1900** postlagernd

Wörthstrasse erbeten. 1298

Herr

sucht gut möbl. ungen. Zimmer, Nähe der

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 77. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 15. Februar.

48. Jahrgang. 1900.

Gleich und Arbeit sind ein paar Fußstapfen, die nicht ein Jeder gern betritt; und doch sind es die einzigen, die in den Tempel gründlichen Wissens führen.
Klogebue.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walter Schmidt-Säcker.

Unter duftenden Zweigen wandelt er dahin mit neu gestärkter Seele; Rosen ranken sich über seinen Weg, und in den Zweigen hört er tausend fagenhafte Vögel jubelnden, deren Sprache er plötzlich versteht. Er fühlt sein Leid nicht mehr, er athmet neu befreit und steht vor sich, gleich einer Fata Morgana, das Ende seiner Pilgerfahrt, die heilige Stadt, durch deren geöffnete Thore er befreit schreitet. Er weiß, daß es ein Traum ist; er weiß, daß er erwachen muß, unwiderstehlich, und er sich wiederfindet am felsigen Abhang der Straße, wo er eingeschlafen ist; aber er hofft doch, daß man ihn weckt; er wünscht sich eins nur — weiter so träumen zu dürfen, nur ein Weilchen noch!

Damit erhob sie sich, reichte ihm die Hand und drückte die seine in warmer Herzlichkeit. Dann schritt sie an ihm vorüber, wandte sich an der Thür noch einmal nach ihm um, nickte ihm zu und lächelte wieder wie ein beglücktes Kind.

Leo blieb unter der Palme sitzen und fühlte instinktiv, daß sein Gesicht brannte wie im Fieber. Er rief sich Alles ins Gedächtnis zurück, was er in den letzten Tagen erlebt hatte. Er war sich ja längst klar darüber, daß er diese wonnige Frau liebte mit der ganzen Sunigkeit seines deutschen Gemüths, obwohl ihr Schmerz sie für ihn fast zu einer Heiligen erhob. — Und nun? — War es möglich? Täuschte er sich nicht? Liehte sie ihn wieder? War seit jener Unterbrechung, wo sie ihm ihr Herz in wider, ausbrechender Verzweiflung ausgeschüttet hatte, ein Gefühl für ihn in ihrer einsamen Seele eingezogen, das sich langsam zu etwas Schönerem entwickelte? Hatte der Trost, einen Menschen gefunden zu haben, der mit Wohlwille für ihr Glück gestorben wäre, eine geheimnisvolle Brücke geschlagen zwischen ihm und der unglücklichen Gattin seines Freundes?

Was aber sollte dann werden? Wohin sollte es führen?

Er lehnte den Kopf gegen den Stamm der Palme und dachte nach, bis der Kopf ihm weh that; aber er fand kein Resultat, keinen Ausgang aus dem Labyrinth, in das er gerathen war, in dem er sich tiefer und immer tiefer verirrte.

Am nächsten Tage fand Leo, als er Nachmittags ziemlich spät von einem Besuch heimkehrte, in seinem Hotel einen Brief vor, der die heimathlichen Postzeichen und den Stempel der kleinen Landstadt trug, in der seine nächsten Verwandten auf ihrem Mittergute lebten. Mit seltsamen Gefühlen — es lag fast etwas wie Heimweh darin — öffnete er das Couvert und begann zu lesen, wobei sich langsam eine ernste, düstere Wolke über seine eben noch so hellere Stirn legte, bis er das Schreiben auf den Schreibstisch fallen ließ und an das Fenster trat, um lange gedankenvoll auf das wilde Flodentreiben draußen zu blicken.

Grau war der Himmel, düster und lichtlos draußen die winkligen Gassen, und unaussprechlich peitschte der Wintersturm die dichten Schneemassen vorüber, um sie dann wie ein riesiges Bahrtuch über Häuser und Bäume zu breiten.

Der Inhalt des Briefes stimmte ihn tief schmerzlich und lag wie ein schwerer Baum auf seinem Gemüth.

Seine Tante, eine Baronin Lauterach, schrieb ihm, und aus jeder Zeile des eingehenden Briefes wehte es zu ihm auf wie zärtliche Mutterliebe; denn seine schönsten Jugenderinnerungen wurzelten in diesem kleinen Verwandtenkreise, in dem er den größten Theil seiner Kindheit verlebt hatte.

Seine Mutter war früh gestorben, viel zu früh für ein so zärtlich veranlagtes Gemüth wie das seine, und da sein Vater, der den Verlust seiner Gattin auf das Schmerzlichste empfand, sein durch ihren Tod verdrängtes Heim förmlich zu fliehen schien und lange Jahre auf Reisen Fortsetzung suchte, so wurde für den kleinen Leo das Haus seines Onkels allmählich eine zweite Heimath, wo man sich mit rührender Zärtlichkeit bemühte, dem mütterlosen Kinde in jeder Beziehung vollen Ersatz für das Verlorene zu bieten. Er wuchs dort auf zwischen den dunklen Tannen und lichten Buchen der weiten herrlichen Wälder, als wenn er von Geburt an dorthin gehörte, er verwich allmählich mit all seinem Empfinden mit dem kleinen Kreise der Lauterachschen Familie.

Mit dem alten Baron, den er wie einen Vater liebte, ritt er durch Wiesen und Forsten spazieren, mit der Baronin lernte er denken und fühlen, und die schöne blonde Cousine mit den blauen, seelenvollen Kinderangen war sein einziger Spielkamerad.

Der alte Baron, der selbst keinen Sohn besaß und diesen Mangel auf bitterste empfand, sah in Leo mit unbefriedigter Zärtlichkeit einen vollen Ersatz für das, was das Geschick ihm verweigerte, und verzog den Sohn seines Schwagers mehr, als wenn es sein eigener gewesen wäre!

— So wurde das Gut Barrenhausen für Leo allmählich ein Stück Elternhaus, und durch alle seine schönsten Erinnerungen an die Kinderzeit zog sich das Bild des Schlosses mit der langen Pappelallee, den feineren Löwen, dem Ziehbrunnen im Hofe und den geliebten Menschen. Und heute schrieb ihm die Tante, der Mann, der ihn wie ein Vater liebte, lag im Sterben, sprach fort und fort nur von ihm und äußerte den unaussprechlich wiederholten Wunsch, ihn noch einmal zu sehen, um die Hände segnend auf sein junges Haupt zu legen! — Er kämpfte einen anstrengenden Kampf zwischen zwei in diesem Augenblick gleich starken Gefühlen. Nach Allem, was er hier in den letzten Tagen erlebt und empfunden gelernt, hielten ihn magische Bande in Moskau fest, deren ganze Stärke er jetzt erst zu fühlen begann. Sein Herz hatte begonnen, hier Wurzeln zu schlagen, seine Seele lag im Jauerbanne des unglücklichen Weibes mit dem goldschimmernden Nixenhaar. Mochte es unrecht sein gegen den Gatte, mochte diese Liebe — denn es war Liebe, so sehr er sich gegen dies Wort auch sträuben mochte — noch so aussichtslos sein — er vermochte es nicht mehr, dagegen anzukämpfen, und alle seine weisen Vernunftgründe waren und blieben machtlos gegen die Intensität des despotischen Gefühls.

Auf der anderen Seite aber rief es ihn heim mit tausend und abertausend sehrenden Engelsstimmen, alle seine Jugenderinnerungen schauten ihn bittend mit weinenden Kinderangen an und schienen zu winken und zu loden mit überirdischer Gewalt.

Er sah das Gesicht seines alten Oheims mit dem ehrwürdigen Haar und Bart vor sich auf dem Krankenbette, er sah mit greifbarer Deutlichkeit die lieben Augen, die ihn so oft zärtlich und lange angeschaut, die über seine Jugend gewacht und sein junges Leben behütet.

Hier lag eine ernste Pflicht vor ihm, deren Vernachlässigung er sich nie verzeihen haben würde, und so entschloß er sich endlich, wenigstens schweren Herzens, seinen Aufenthalt hier zu unterbrechen und auf einige Zeit, bis dahem Alles vorüber, nach Barrenhausen zu fahren. Eins aber stand bei ihm fest, festesten! Sobald seine Pflicht erfüllt, sobald er seinem Herzen Genüge gethan hatte, fehre er hierher zurück; denn hier, das war seine feste

Ueberzeugung, erwartete ihn sein Geschick. Hierher zog es ihn mit unheimlicher Gewalt; denn sein Herz blieb hier zurück in den Banden der ersten großen Leidenschaft seines Lebens.

Es war seine Gewohnheit, wenn er nach reiflicher Ueberlegung zu einem festen Entschlusse gelangt war, denselben sofort und ohne Zögern auszuführen, und so bereitete er noch in derselben Stunde seine Abreise vor. Er besorgte seine Post, begann seine Sachen zu packen und sandte — um die Schiffe hinter sich zu verbrennen — ein Telegramm an seine Verwandten, das seine sofortige Abreise und baldige Ankunft meldete! — Dann erst begab er sich ins Schenksche Haus, um Abschied zu nehmen.

Sein Herz krampte sich wie in physischem Schmerz zusammen, als er die geliebte Schwelle überschritt, und er fühlte, daß er leichenblau wurde, als der Diener ihm auf seine Frage meldete, der „gnädige Herr sei augenblicklich nicht anwesend, aber Madame erwarte ihn im Salon! — Er hatte im Stillen gehofft, sie nicht mehr allein zu sprechen, um sich die Qual des Abschiedes zu ersparen, und nun fügte es doch der häßliche Zufall, daß er ihr gerade in der Trennungsstunde wiederum ohne Zeugen gegenüberstand.

Er war befangen wie ein Kind, als er den kleinen dämmerigen Salon betrat, wo sie ihm so oft den Thee gereicht, wo er sie so manche Stunde beobachtet hatte, wo er zum ersten Mal in die räthselhafte Tiefe dieser Augen geschaut.

Sie trat ihm entgegen mit derselben liebendwürdigen Anmuth, die sie den ganzen vorigen Abend so ostentativ zur Schau getragen hatte; ja, fast überglücklich klang ihr Gruß, als er befangen ihre Hände küßte. Nur, als er gleich zur Einleitung sagte: „Ich komme, gnädigste Frau, um von Ihnen und Ihrem Hause Abschied zu nehmen!“ starrte sie plötzlich und sah ihn groß und verwundert an.

„Ist Ihnen etwas Unangenehmes begegnet?“ fragte sie betroffen. „Ist die Schuld dieses gar so plötzlichen Entschlusses in uns zu suchen?“

„Gewiß nicht, gnädigste Frau“, antwortete er, „aber es ist nun einmal so oft im Leben bittere Nothwendigkeit, gerade dann etwas verlassen zu müssen, wenn es anfängt, uns am Theuersten zu werden! — Ich muß reisen, weil mein Säumen eine Unterlassungssünde wäre, die ich mir nie vergeben dürfte. Mein Pflegevater stirbt, er sehnt sich nach mir, und ich fühle, daß ich reisen muß — selbst gegen meinen Willen!“

Damit reichte er ihr den Brief, den sie langsam durchlas, bis sie mitten im Lesen einmal ganz leise lächelte und ihn anschaute.

„Und ein kleines blondes deutsches Mädchen scheint an dieser Sehnsucht theilzunehmen“, sagte sie lächelnd, „wie ich sehe, und hauptsächlich wohl deshalb wird man seinen neu gewonnenen Freunden so schnell untrennen?“

„Daran habe ich noch gar nicht gedacht“, entgegnete Leo treuherzig — und es war in der That auch die Wahrheit. — „Ich muß den Brief nicht einmal so genau gelesen und wirklich nur an den Sterbenden gedacht haben, da mir dieser Passus so gänzlich entgangen ist. Ich schwöre Ihnen —“

„Schwören Sie nicht, lieber Baron“, gab die schöne Frau zurück. „Was geht das mich an? Habe ich ein Recht, danach zu fragen? — Sie müssen reisen, sagen Sie, und so schwer ich den einzigen Freund, den ich habe, auch vermissen werde, so ist es vielleicht doch gerade jetzt eine Fügung des Himmels, die Sie forttrifft. Sie wissen, ich bin abergläubisch und halte Alles, was geschieht, für Vorherbestimmung. Und denken Sie nur, ebenso gewiß glaube ich auch, daß Sie wiederum kommen werden, daß Sie in gar nicht zu ferner Zeit wieder hier mir gegenüberstehen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Milchkuranstalt Dietenmühle

Liefert wie seit zwanzig Jahren anerkannt vorzügliche frische

Kur- und Kinder-Milch

(auch wird glasweise verabreicht) von Schweizer Alpenkäsen (Krautensfütterung von bestem Schweizer Gebirgsfütter und Weizenschalen).

Der Viehstand steht unter beständiger Aufsicht durch Herrn

Thierarzt Dr. Houert.

Bestellungen werden durch Telephon 33 und durch den

Wirtschaftler erledigt. Am geneigten Zuspruch bittet die Herren

Kierzie, sowie das Publikum ergebenst.

J. B. Koster aus Appenzell

(Schweiz).

Türkische Pflaumen,

1898er mittelgroße, vorzüglich süße Frucht.

Pfd. 20 Pf., soweit Vorrath reicht.

F. C. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49, Nähe Mithelsberg.

Früchte-Mark zu Eis und Crème.

Aprikosen, Erdbeeren, Himbeeren, Pfirsiche

in Dosen 1 Pfd. 1.20 Mk., 2 Pfd. 2 Mk. empfiehlt

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.

Billigste Käsebezugsquelle.

Augsauer Schmelzkäse	Pfd. 65 Pf.
Doogl. feinste vollkornige Waare	72 "
Augsauer Emmentaler (vollkornig)	80 "
Rechter Emmentaler (vollkornig)	90 "
Rechter Emmentaler (vollkornig)	90 "
Goudakäse	78 "
Goudakäse	78 "
Limburger (feinste Augsauer Alpenwaare)	34 "
Gamembertkäse	32 "
Krauterkäse	15 "
Reichthums-Käse	9 "
Garzer resp. Mainzer Käse	4 "

Für Groß-Consumenten entsprechend billiger.

Lebensm.-Consument, d. Firma C. F. W. Schwanke,

Schwalbacherstr. 49, Nähe Mithelsberg. Telef. 414.

Butter-Handlung von J. Hauser,

Schulgasse 6.

Allerst. Süßrahmbutter Mk. 1.10—1.20,

feine Tischbutter Mk. 1.—

Garantirt frische Eier. — Grosse Auswahl in Käsen,

nur prima Qualitäten.

Schulgasse 6. Telephon 564.

Alleinvertreter der Centrifugalmolkerei Ochelbronn und Dampf-

Molkerei Niederraden.

40 Pf. Schopp. feinst. Salatöl

empfehlen Carl Ziss, Grabenstr. 30. 1897

Koch- und Delicatessen-Geschäft

Wilhelm Hermann,

Albrechtsstr. 3.

empfehlen sich im Auftragen von Dinners u. Soupers

bei Gesellschaften, sowie Ueberrahme ganzer

Essen. Einzelne Platten werden pünktlich geliefert.

Butter-Abschlag!

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 95 Pf.

Dofant-Zafelbutter per Pfd. 100 Pf.

Feinste Süßrahm-Zafelbutter per Pfd. 118 Pf.

Consumhalle Zahnstr. 2 u. Morisstr. 16.

Per Pfd. Neue amerik. Ringäpfel per Pfd.

50 Pf. bei 5 Pfd. 47 Pf.

empfehlen P. Enders, Mithelsberg 32.

Trink-Gier

vom Club deutscher Geflügel-Züchter.

Groll, Fr. Goethestr. 10. Mertz, C. Wilhelmstr. 10.

Blitz, F. Albrechtsstr. 79. Praetorius, J. Kirchstr. 10.

Lendle, L. Entschstr. 18. Roth Nachr. Burgstr. 10.

35 Pf. Ital. gem. Obst 35 Pf.

per Pfd. Carl Ziss, Grabenstr. 30. 1895

Künstl. Blumen u. Blattpflanzen,

steig. Neuheiten in Vasengestalten u. Dekorationsblumen, Wachserosen,

Palmenwedelkranze, sehr dauerhaft, empfiehlt

H. V. Santen, Friedrichstr. 81, Ecke Neugasse.

Bekanntmachung.**Beihilfennigung
der Güterabfuhr:**

Der Güterbestättereidienst
der Firma L. Rettenmayer
ist durch die getroffenen Einrichtungen derart
beschleunigt, daß fast eine postmäßige
Geschwindigkeit erreicht ist.

Güter, die Nachts eintreffen, werden schon
früh um 7 Uhr,

Güter, die Vormittags eintreffen, werden
schon Mittags,

Güter, die Nachmittags eintreffen, werden
meistens noch Nachmittags
geladen und abgeliefert.

Die Rollgebühren sind die
ortsüblichen! Um Güter durch das
L. Rettenmayer'sche Rollfuhrwerk
abgefahren zu erhalten, genügt eine Vollmacht,
wobei Formulare gerne übersandt werden.

Groß. Russischer Hof-Spediteur

L. Rettenmayer.

Amst. Güterbestätterei der Kgl. Pr. Staatsbahn.

Büreau: Rheinstraße 21. 1572

Turn-Gesellschaft.

Sonntag, am 18. Februar,
Abends 8 1/2 Uhr,
in den Sälen des „Casinos“:

Großer
Maskenball.

Eingeladene Gäste bitten wir möglichst
sofort bei dem Schriftführer, Herrn Jacob
Ritzel, Weststraße 4, anzumelden;
Maskenfiguren können gegen Vorlegung
der Mitglieds- oder Solistkarte bei Herrn
Ludwig Becker, Papier-Handlung,
Kleine Burgstraße 12, in Empfang ge-
nommen werden. F 418

Der Vorstand.



Wer einen billigen, wirklich guten,
absolut reinen

Tischwein

zu haben wünscht, dem kann ich meinen

1895r Weisswein,

eigenes Wachstum, à 60 Pf. per Fl. ohne Gl.
als besonders preiswerth empfehlen. 469

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Weinbau und Weingrosshandlung,

Moritzstr. 31 u. Neugasse 18/20.

Feinstes Blütenmehl 00 per Kpl. (9 Pfd.) 1.70 Mk.
Feinstes Weizenmehl 0 per Kpl. (9 Pfd.) 1.60 Mk.
Feinstes Weizenmehl 1 per Kpl. (9 Pfd.) 1.40 Mk.

bei grösserer Abnahme entspr. billiger,
empfehlen 1965

H. Zimmermann, Neugasse 15.

5 Pf. Holl. Boll-Heringe 5 Pf.
eingetroffen bei Carl Ziss, Grabenstraße. 1898

Conserven

in grosser Auswahl, feinsten Qualitäten zu billigen
Preisen.

Bohnen 1-Pfd.-Dose von 25 Pf. an, 2-Pfd.-Dose von

35 Pf. an, Erbsen 1-Pfd.-Dose von 30 Pf. an, 2-Pfd.-Dose von

55 Pf. an, Brechspargel 1-Pfd.-Dose 50 Pf., 2-Pfd.-Dose von

85 Pf. an, Stangenpargel 2-Pfd.-Dose Mk. 1.40, 1.60, 1.80, 2.—,

Dicke Bohnen 2-Pfd.-Dose 70 Pf., 80 Pf., Mk. 1.—,

Prinzessbohnen 2-Pfd.-Dose 50 Pf., 65 Pf., Mk. 1.—,

Wachs- und Perlbrechbohnen 2-Pfd.-Dose von

50 Pf. an, Heidelbeeren, offen gewogen, per Pfd. 50 Pf., 2-Pfd.-

Dose 65 Pf., Kirschen 2-Pfd.-Dose 80 Pf., 4-Pfd.-Dose Mk. 1.50,

Aprikosen 2-Pfd.-Dose Mk. 1.40, Stachelbeeren Mk. 1.20,

Preisselbeeren per Pfd. 50 Pf., kleine Essiggurken per Pfd. 60 Pf.,

Mixed Pickles, Senfgurken, Perlzwiebeln

empfehlen 1132

Langgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke Weberg.

Telephon 475.

Obermoseler Tischwein, gar. rein, Fl. 48 Pf. ohne Gl.,

bei mehr wie 12 Flaschen, auch wenn aus verschiedenen Weinorten bestehend, incl. Probataccise frei Haus Wiesbaden.

Zu Fassbezug v. 50 Str. u. mehr Str. 48 Pf. frei Bahn Wiesbaden.

Nur vermittelt größerer günstiger Einkäufe bei Producenten ohne jeglichen vertheuernden Zwischenhandel ist es möglich, einen reinen

Moselwein zu diesem billigen Preise den Consumenten zu bieten, was jeder unparteiische Fachmann nach Prüfung bestätigen wird.

C. F. W. Schwanke, Wein-Einfuhr- u. Versandhaus (direkter Verkehr mit Consumenten).

Verkaufsstelle Wiesbaden, Schwalbacherstr. 49, Nähe Michaelsberg. Telefon 414.

Lebendfrische Schellfische

empfiehlt Adolf Genter, Bahnhofstraße 12

(vorm. Franz Blank). 14869

Conservirte Gemüse

und

Früchte.

Durch grosse Abschlüsse
der ersten Elsässer u. Braun-
schweiger Fabriken

bin ich in der Lage,

sämmtliche Conserven

zu nachstehenden

Engrospreisen

abzugeben.

Gemüse-Conserven in Dosen.**Spargel.**

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.	5 Pfd.
Riesenspargel, 10-12 St. p. Ko.	—	1.70	2.75	—	—	—
Pr. Stangenspargel, 22-24 St.	—	1.25	2.30	3.20	4.20	—
" 30 " "	—	1.15	2.—	2.90	—	—
" 34-36 " "	—	1.—	1.90	2.70	3.50	—
" 50 " "	—	—	0.90	1.60	2.25	—
" 70 " "	—	—	—	1.40	—	—
Spargelköpfe, Ia	1.—	1.80	3.40	—	—	—
" IIa	0.80	1.25	2.25	—	—	—
Riesen-Brechspargel	—	1.—	1.80	—	3.40	—
Prima Brechspargel, Ia	0.55	1.—	1.60	2.20	2.50	—
" IIa	—	0.70	1.20	1.70	2.15	—
Suppen-Spargel mit Köpfen	—	0.60	1.—	—	—	—

Französ. Erbsen.

Extra fein	0.50	0.80	1.50	—	2.90	—
Sehr fein	0.45	0.70	1.25	—	2.40	—
Fein	0.35	0.50	0.95	—	1.80	—
Mittel Ia	—	0.35	0.65	—	1.20	—
" IIa	—	—	0.55	—	1.—	—

Braunsch. Erbsen.

Kaisererbsen	0.50	0.80	1.50	—	—	—
Feinste junge Erbsen	0.45	0.75	1.25	—	—	—
Feine junge	0.35	0.60	1.10	—	2.—	—
Erbsen mit Carotten	—	0.60	1.—	—	—	—

Prinzessbohnen.

Extra fein	—	0.70	1.30	—	—	—
Fein	—	0.55	1.—	—	—	—
Mittel	—	0.45	0.70	—	—	—

Schneidebohnen.

Ia Stangenbohnen, extra	—	0.40	0.60	—	—	—
feinste	—	0.35	0.50	0.75	0.90	—
IIa	—	0.25	0.35	0.55	0.70	0.80

Grüne Brechbohnen.

Ia Stangenbohnen	—	0.35	0.60	—	—	—
IIa	—	0.30	0.45	—	—	0.80

Brechwachsbohnen.

Ia Stangenbohnen	—	0.40	0.60	0.80	0.90	1.10
------------------	---	------	------	------	------	------

Kernbohnen.

Extra fein grün	0.45	0.80	1.50	—	—	—
-----------------	------	------	------	---	---	---

Artischocken.

Ganze	—	0.85	1.60	—	—	—
Böden	1.20	1.90	3.—	—	—	—

Carde

—	—	1.—	1.80	—	—	—
---	---	-----	------	---	---	---

Junge Carotten.

Geschälte	—	0.50	0.85	—	—	1.30
-----------	---	------	------	---	---	------

Junge Kohlraby i. Scheib.

—	—	0.35	0.50	—	—	1.10
---	---	------	------	---	---	------

Wirsing

—	—	0.35	0.50	—	—	1.—
---	---	------	------	---	---	-----

Gemischte Gemüse.

Jardiniere	0.35	0.55	1.—	—	—	—
Macédoine	0.35	0.55	1.—	—	—	—
Leipziger Allerlei	—	0.50	0.95	—	—	1.80

sowie sämmtliche

Compot-Früchte

in Büchsen und Gläsern

zu den billigsten Engros-Preisen.

Versandt nach auswärts in sorgfältigster Ausführung.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.

Silberne Medaille Wiesbaden 1896. 1789

Ia Weizenmehl !!!

per Pfd. 16, 18, 20 und 22 Pf.,

Ia Schweinefleisch, garantiert rein, per
Pfd. 45 Pf.,
Würfelzucker, gem. Zucker per Pfd. 26, 28, 30, 32 Pf.
empfiehlt 1873

J. Haub,

13. Mühlengasse 13, Ecke der Säuerergasse.

Im vorigen Jahrhundert

waren schon

Weiner's ächte Hausmacher

(Jeden Tag frisch gemacht.) **Eier-Nudeln** (Garantie für Reinheit.)

berühmt.

(Meine Sappen-Nudeln geben der Suppe einen wohl-

schmeckenden Geschmack.)

Nur allein zu haben in meinem Geschäft.

Mauergasse 17. C. Weiner, Mauergasse 17.

Als preiswerthen leichteren Rothwein von angenehmem, mildem
Geschmack empfehle ich

96er Ungsteiner

per 1/2 Fl. Mk. 0.60 ohne Glas. Bei Abnahme von 15 Fl.
5% Rabatt. 1877

Hugo Stamm, Stiftstraße 17.

Süßrahmbutter,

tägl. frisch aus meiner neuerrbauten Dampf-Molkerei in Nieberneisen
bei Diez liefert in jedem Quantum zu billigstem Preise. 807

J. G. Heinzmann, Molkerei,

Telephon 608. 29. Schwalbacherstraße 29. Telephon 608.

Maccaroni

(ohne Bruch)

à Pfund 35, 45 und 50 Pfennig. 1889

Chr. Ritzel Wwe. Nachf.



Glas! Porzellan!

Ausstattungs-Geschäft.

Billigste

Einkaufsquelle.

Grossartige Auswahl.

M. Stillger

gegr. 1858, 19279

10. Mühlengasse 10.

Spitzen

zum Reinigen, Ausbessern u. Reapplizieren
in tadelloser Ausführung nimmt entgegen

Louis Franke,

22. Wilhelmstraße 22.

Telephon 693. 15277



Strümpfe werden angewebt u. gestrickt
ohne Naht, so fein wie verlangt, schon in 1 bis
2 Tagen. Größtes Lager fertiger Strümpfe,
Socken und Beinlängen von 15 Pf. an bis zu
den reinseidenen und handgestrickten Schafwoll-
socken 95 Pf. Gültige Hälften 5 Pf., sowie
Spitzen und Einsätze für wenige Pf. Nur bei

Neumann,

Stricker- und Handarbeits-Geschäft,

Elisenberggasse 11. 1413

Färberei

und chemische Wascherei

von

Friedrich Reitz,

Mainz,

Fabrik: Kapuzinerstrasse 13.

Preis-Courant:

Ein Kleid zu waschen . . . von Mk. 2.— an.

Damen-Kleider zu färben . . . 2.—

Ein Herren-Anzug zu waschen . . . Mk. 2.50.

Eine Hose zu waschen . . . 0.70.

Eine Weste zu waschen . . . 0.50.

Annahmestelle für Wiesbaden:

August Weygandt, Langgasse 8.

1570

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Februar ex., Vormittags 11 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hier:

1 Polstergarnitur, besteh. in 1 Sopha und 4 Sesseln in gepreßtem Plüsch, 1 Verticow, 1 Spiegel m. Consol, 1 Sopha-Vorlage, 1 gr. Delgemälde, 6000 Bände Verlagswerke, 1 Tischchen, 2 Stühle, 1 Sessel n. A. m., sowie um 12 Uhr im Denderei-lokal Vertramstraße 21, Sont., 2 große und 1 kleine Buchdruckmaschine, 6 Kasten mit Schriften, 1 Papierschneidmaschine, 2 Lithographiepulte

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. F 237

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

Eschhofen,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 17. Februar, Vorm. 11 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal

Dohheimerstraße 11/13:

23 Teppiche, Gobelin, gestickte Seidendecken, Vorlagen u. Decorationen, 10 Delgemälde und Aquarelle, Wandteller und Leuchter, 1 Stellschirm mit bemalten Platten, Bronzefiguren, 1 Feldstecher, 1 Sessel n. 2 gep. Stühle, 1 Nachttisch, 1 Standuhr, 1 gr. Pfeiler Spiegel, 1 Kamin in Marmor, 1 Koffer, sowie 31 Mappen mit Copien der bedeutendsten Meister u. Gemälde-Galerien, Skizzen, Etiche u. sonstige Kunstgegenstände

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. F 241

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Kranken- und Sterbekasse für Schreiner und Genossen verwandter Berufe zu Wiesbaden. E. H. No. 3.

Samstag, den 17. Februar, 8½ Uhr Abends, in den „Drei Königen“, Marktstraße 26:

General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Vorstehenden und Rechnungsablage des Kassiers. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. 3. Vorlage des abgeänderten Statutums, sowie Vorschläge nach § 33 Absatz 4 des Statuts. 4. Sonstige Anwesenheitsangelegenheiten. Wir laden unsere Mitglieder hierdurch höflichst ein und bitten um zahlreichsten Besuch.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Der werthen Kundenschaft zur gefälligen Mitteilung, daß ich mein Cigarren-Geschäft, früher Grabenstraße 32, nach

Salzgasse 12
verlegt habe. Hochachtungsvoll

Salzgasse 12. Rosa Pinkernelle.

Belgische Anker-Anthracit
der Zeche Bonne Espérance Herstal, gesetzlich geschützte Marke, unübertroffener tadelloser Brand für alle Dauerbrand-Oefen, empfiehlt im Allein-Verkauf 1023

Th. Schweissguth, Nerostrasse 17.

Trockene Zimmerpöne

zu haben. Bestellungen werden angenommen bei Kaufmann Klee, Gde. Markt- und Goethestraße, und im Papierladen Weimar, Langgasse 30. **Karl Orsichen,** Westendstr. 13, Hth. 2. 18161
Neue Pflanzen per Pfund 22, 28, 35, 40, 50 u. 60 Pf.
Neue Ringäpfel per Pfd. 45, 50 u. 55 Pf.
Gemischtes Obst per Pfund 30, 40 u. 50 Pf.
Gemüse-Audeln „ „ 20, 24, 30 u. 40 Pf.
Sausmacher Audeln „ „ 40, 50, 60 u. 80 Pf.
Paccaroni, Bruch, „ „ 24, 28 u. 35 Pf.
Paccaroni, Stangen, „ „ 40, 50 u. 60 Pf. 2088

Adolf Haybach, Wellritzstr. 22. Telefon 764.

Rheingauer Hof,
Rheinstraße 46.
Heute Abend: Mehlsuppe.

Restaurant zum „Mohren“.

Heute Abend: Mehlsuppe,
Bratwurst u. Weißfleisch m. Sauerkraut,
wozu freundlichst einladet
Georg Deintlein.



Telephon 173.

Großer Massenfishverkauf.

3000 Pfund. 3000 Pfund.

Heute und morgen eintreffend:

Prima größte Schellfische 40 Pf.
Mittelschellfische 30 Pf.
Feinste Norderneyer Angelschellfische 50 Pf.
Cablian im Ausschnitt 40-60 Pf.
Seehecht ohne Kopf und Gräten 60 Pf.
Zander alle Größen 70 Pf.
Lebendfr. Zander 1.20 Mk.
Bachschollen 30 Pf.
Heilbutt im Ausschnitt 1.20 Mk.
Große Schollen 60 Pf.
Nothfleischiger Salm 1.20 Mk.
Lachsforellen 1.60 Mk.
Kleiner frischer Salm 1.80 Mk.
(kein gefrorener).

Steinbutt, Limandes, Seerungen, lebende Hechte, Störche, Barsche, Schleie, Aale, Bachforellen u. dgl. 2085

Neues Fisch-Geschäft.

24. Wellritzstrasse 24.



Grosser
Umsatz!

Billigste
Preise!

Täglich frische Zufuhr!

Diese Woche grosser Fischfang, daher Preise sehr billig.

30 Pf. Feinster grosser Schellfisch 30 Pf.,
mittelgrosser 28, kleinere 23.

Allerfeinster Norderneyer

40. Angel-Schellfisch 40.
mit Kopf Cablian im Ausschnitt
30 Pf. blüthenweiss 45 Pf.

25 Pf. Seelachs 35 Pf.
80 Pf. fst. rothfl. Salm 100 Pf.

Rothzungen (Limandes, Halbsoles) 60 Pf.
Tafelzander, alle Größen, 70 Pf.
Flusshechte, lebendfrisch, 70 Pf.
Goldbarsche 30 Pf.

Heilbutt, ff. Delicatsse, im Ausschnitt Mk. 1.—
Steinbutt (Tourobots), Schollen etc. billigst.

Fst. Monikendamer Bratbücklinge
per Stück 10 Pf., per Dtzd. Mk. 1.10.

**Alle Fischconserven,
Räucherwaren und Marinaden.**

Anguillotti (marin. Aal).

Nürnberger Ochsenmaulsalat.

Wirthe und Wiederverkäufer Engrospreise.

Beste Bezugsquelle. Prompter Versandt.

Täglich frischgebackene Fische.

Wiesbadener Fischconsum

Wilh. Frickel,

Wellritzstrasse 24. Telefon 869.

NB. Auf dem Markte unterhalte keinen Stand.
Bestellungen erbitte frühzeitig!

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Morgen und jeden Freitag frische Schellfische empf. bill. 12762

Frische Rientwedieper Schellfische.

J. W. Weber, Marktstraße 18. 13555

Adolf Weber, Kaiser-Friedrich-Platz 2.

Lebendfrische Schellfische.

Cablian im Ausschnitt. 2087

Adolf Haybach, Wellritzstr. 22. Telefon 764.



Große Zufuhr!

Günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf.

Feinsten, größten und frischesten Angelschellfisch per Pfund

40-50 Pf.,

kleinere per Pfd. 30-35 Pf.,

Cablian per Pfd. 50-60 Pf.,

Steinbutt, Seerungen, Limandes, Merlan u. Pfd. 50 Pf.,

Zander per Pfd. 70 Pf.,

Schollen per Pfd. 60 Pf.,

Bachfisch ohne Gräten per Pfd. 40 Pf.,

leb. Bachforellen, leb. Hechte, leb. Schleie, leb. Schuppen- u. Spiegel-

barsche, leb. Aale, leb. Barsche u. Monikendamer Brat-

bücklinge per Pfd. 12 Pf., feinste marinirte u. geräucher-

Fischwaren zu den billigsten Preisen.

Joh. Wolter Wwe.,

Ostender Fischhandlung,

Ellenbogenstraße 7 und täglich auf dem Markt.



ff. u. allger. ausgefuchte Schellfische p. Pfd. 35-40 Pf.

„ mittel do. „ 30 „

„ kleine do. „ 25 „

„ blüthenw. Cablian i. ganz. Fisch „ 30 „

„ „ do. „ Ausschnitt „ 40-50 „

Schollen, Rothzungen, ff. Tafelzander u. z. z. ff. lebende

Bamberger Spiegelbarsche von 1½ bis 5 Pfd. schwer,

lebende Hechte von 1 bis 5 Pfd. schwer, lebende Schleie,

lebende Barsche, Barschen, Breden u. dgl. u. dgl.

Alle Sorten Fischconserven,

Räucherwaren und Marinaden.

Beste und billigste Bezugsquelle für Wirthe

und Wiederverkäufer.

Täglich von 4 Uhr ab frisch gebackene Fische.

Telephon 885. **Michelsberg 8.**

Frische Angel-Schellfische

per Pfund 30 und 35 Pf.

Fritz Schmitt, Gde. Markt- u. Johannisstraße.

Stollwercks-Bilder, alle Serien aus Album I und II

vorräthig, sowie auch große Auswahl

in Klein-Bildern und Briefmarken für Sammlungen empfiehlt

E. Weisswolf, Wellritzstraße 51, Part. I.

Kauf, Verkauf und Tausch. 1419

Schube,

gegl. geist., verziert in allen Edelsteinfarben, f. Gold, Platin, Silber,

Salon, Radfahrer, empf. Fr. Weba, Paulbrunnstr. 3, B. 2

Stolze-Schrey

Einfach, kurz, handlich,

führt rasch zu zuverläss. Gebr.

Anmeld. bei

H. Paul, Hartingstrasse 8.

Stenographie-

Schule, staatl. genehmigt

Beginn d. Anfängerkurses

Freitag, 23. Febr.

Abds. 8 Uhr Lehr-

strasse 10. F 425

Unterricht für Damen u. Herren.

Schüler:

Schönheit.

Buchführung (einfache, doppelte u. ameri-

kanische).

Correspondenz.

Gründliche Ausbildung. Rascher u. sicherer Erfolg.

Tages- u. Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstschätzung, werden discret ausgeführt.

Heinr. Leicher, Kaufmann,

langjähriger Fachlehrer an größeren Lehr-Instituten,

Rindhofstraße 7, 2.

Am zweiten Platz zum Kind-Concert zum Abonnement-

Preis abgegeben Langgasse 47, 1 St.

Taschen-Kalenderplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

Winter 1899/1900

zu 10 Pfennig das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Geschmackvolle Ausführung.
Mässige Preise.

Kontore: Langgasse 27.



Gothaer Lebensversicherungsbank

(Älteste u. größte deutsche Lebensversicherungsbank).
Versicherungsbestand am 1. Dez. 1899: 770 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds: 249 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherten.
Ausgezahlte Versicherungssummen seit 1829: 276 1/2 Mill. Mark.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl,
Luisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Action-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Caution- und
Garantie-, Sturmschaden-, Einbruch- u. Dieb-
stahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Representant: **Hermann Rühl.**

General-Agent: **Heinrich Dillmann.**

Büreau: Luisenstraße 43.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Franz Mulet,**
Bleichstraße 24. 816

Vom 1. April d. J.

verlege ich mein seit 1870 bestehendes Sattler-Geschäft von
Grabenstraße 9 nach

Mekgergasse 35,

vis-à-vis der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei,
und verkaufe deshalb alle auf Lager habende Artikel zu den aller-
billigsten Preisen. Reparaturen solid u. billig. 2058

F. Lammert, Sattler, Grabenstraße 9.

Männer-Asyl,

58. Dohheimerstraße 58,

liefert fein gep. Riefern-Anzündholz à Centner 2 Mk., Buchen-
Scheitholz à Centner 1.50 Mk. frei ins Haus. Bestellungen
nehmen entgegen: F 210

Hausvater **Friedr. Müller,** Dohheimerstr. 58,
Kaufmann **J. W. Weber,** Moritzstr. 18.
Frau **M. Fausel Wwe.,** Al. Burgstr. 4.

Wegen Verlegung des Büreaus

billig zu verkaufen: 1 Gasofen mit Zubehör, 1 eis. Ofen, zwei
Kochcarbon-Ofen, 1 Gaslampe, 1 große Wandlaterne, zwei
Vorfenster (je 2 Flügel mit Holzrahmen), 4 kleine eis. Fensterrahmen,
1 große Gitterwand mit Gasschalter, 2 Schreibpulte
(zweiflügelig), 3 hohe Comptoirstühle, 1 großer Schrank mit Roll-
thüren und vielen Gefachen, 1 kleinerer Schrank, 1 Kistenkasten, ein
eis. Kastengehäuse. Näh. Schlachthausstraße 7. Tel. 376. 1858

Ein Meyer's Lexicon,

letzte Auflage, mit 2 Supplement-Bänden und Etageré, ist billig
zu verkaufen.

Ferd. Müller, Möbelhandlung, Langgasse 9.

Schöner **Madras-Anzug** für 10 Mk., sowie ein wenig geir.
Balkleid zu verkaufen **Monergasse 17, 1 St.**

70-95,000 Mk. sind 1. April gegen 1. Hyp. à 4 1/2 % aus-
guleihen d. **Lud. Winkler, Michelberg 32a, Ecke Schwalbacherstraße.**

* **Steuerarbeiten** rechtskundig, distret, zugleich
Geschäftsbücher-Anlagen, Revision,
Nachstände. **Loesser, Hortingstraße 6, 2. 10-4.**

Mädchen, welche Model zum Frisieren ligen wollen, können
sich melden d. **Gustav Herzog, Friseur, Schwalbacherstr. 45a.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben Bruders, Schwagers
und Onkels, des

Herrn Josef Gottschalk,

sagen wir Allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 15. Februar 1900.

Lebensgroße Portraits

werden nach jeder Photographie in Zeichnung und Oel, getrennt
ähnlich, künstlerisch und preiswerth ausgeführt. Bestellungen bei
Herrn **Dürr, Bernolder, Kirchstraße 33.**

Polieren, Mattiren, Wischen, sowie Anfertigung und
Reparatur jeglicher Möbel, Reinigung
und Wischen der Parquetböden, Reparatur der Rolläden, Türen,
Renovierungen. **Drausenstraße 4, 3. 2057**

Wäsche zum Fein- und Glanzbügeln
wird sauber und prompt besorgt bei
Frau **Seulberger, Frauenstraße 23, 2. Bb. Part. 1836**

Drei prachtvolle Blumen-Costume zu verl. Moritzstr. 51, Part.
Eleg. Ill. Dominos und Masken-Anzüge billig zu
verl. **Heilmundstraße 4, 1. Confection. 1680**

Zwei Masken-Anz. (Berliner) bill. zu vl. **Friedrichstr. 37, 1.**

Elegante Dominos u. Costime
für Damen, neu u. wenig getragen, zu verleihen oder zu verkaufen
Moritzstraße 12, Buchschäft.

Hoher Verdienst!

Solventer, gewandter Vertreter oder **Alleinvertreter**
für eine billige, beliebige, patentirte, automatische Neuheit (gern
gekauft von Cafés, Restaurants, Hotels, Conditoreien, Cigarren-
geschäften, Parfümerien, Manufacturwaren etc. etc.) **somit**
gesucht. Inhaber übernimmt am Platze. Offerten unter
H. J. 1142 an den Tagbl.-Verlag. F 64

Beamtenfamilie (ohne Kinder)

sucht z. 1. April,
evtl. 1. Oktober schöne gesunde Drei-Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör. Gegend einzel, jedoch 1. Stock. Offerten
erbitet man unter **M. O. 298 an den Tagbl.-Verlag. 1295**

Welche gebildete Dame

wäre bereit, mit ebensolcher auf 1. April oder 1. Oktober in gutem
Haus eine gemeinschaftl. Wohnung von 4-5 Zimmern zu mieten?
Gefl. Offerten unter **H. P. 324 an den Tagbl.-Verlag.**

Eine gebildete Dame,

alleinlebend, bittet edelbedenkenden, wohlhabenden Herrn oder
Dame ihr mit einem Capital beizustehen, welches sicher gestellt und
verzinst wird. Es gilt eine nach Bildung und Stellung passende
Existenz zu gründen, und könnte sich der Betreffende größten Dankes
versichert halten. Gefl. Offerten an **A. H. 199 an den Tagbl.-Verlag.**

Eine achth., sehr anständige

Geschäftsdame, evgl., 40 Jahre, von
gug. Aeußeren und g. Gemüth, wünscht beh.
Heirath die Bekanntschaft eines gutsituirten
Herrn im Alter von Ende 50er bis Anfang
60er Jahre zu machen. Nur ganz ernsthafte
Off. unter **Z. L. 242 an den Tagbl.-Verl. erb.**

Reelles Heirathsge such.

Wittwer, 34 Jahre alt, mit gutem Einkommen, 3 Kinder im
Alter von 9 bis 4 Jahren, wünscht sich mit älterer Fräulein mit
etwas Vermögen zu verheirathen. Wittwe ohne Kinder nicht aus-
geschlossen. Offerten unter **H. P. 323 an den Tagbl.-Verlag.**

— b. ei. lezt. Bf. in Gmpf. nehm. D-Pst — unt.
d. Namen jen. Stadt — u. Haus-No. m. B.

Tapezirer-Innung.

Die Ehefrau unseres Mitgliedes **J. Sengberg**
ist mit Tod abgegangen.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 10 Uhr
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt
und werden die Mitglieder zu recht zahlreicher Be-
theiligung hiermit eingeladen. F 451

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todes-
fällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte
Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender
Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 7. Febr.: dem Königl. Regierungsschreiber **Carl Jung**
e. L., Anna. 9. Febr.: dem Schreinergehilfen **Leopold Schröder**
e. S., Wilhelm Karl. 11. Febr.: dem Regier.-Civil-Supernumerar
Ernst Querner e. L., Emma Maria; dem Tagelöhner **Johannes**
Nigling e. S., Johann. 12. Febr.: dem Kaufmann **Gustav**
Heselmann e. S., Fritz Hans Hermann.

Angeboten. Bautechniker **Theodor August Droste** zu Hannover
mit Frau Marie Elisabeth Dorothea Knop, geb. v. Wedell, das.
Fabrikarbeiter **Jacob Christian Wilm** zu Nied mit Frau Karoline
Dorothea Wilhelmine Diehl, geb. Petry, zu Höchst. Dachdecker-
gehilfe **Johannes Kremer** hier mit Luise Kämpfer hier. Gast-
wirth **Georg Geier** hier mit Mina Saueressig hier.

Gestorben. 11. Febr.: Rentier **Julius Bogeler**, 69 J. 13. Febr.:
Adelheid, geb. Kulow, Ehefrau des Tapezirermeisters **Joseph**
Sengberg, 26 J.; Fuhrmann **Karl Müller**, 62 J.; Adolf, S. des
Portiers **Georg Moser**, 8 J.; Karoline, geb. Seibel, Witwe des
Tagelöhners **Joseph Wieg**, 72 J. 14. Febr.: Elise, T. des
Monteurs **Georg Ritzsch**, 7 J.; Gustav, S. des Eisengießers
Heinrich Nickel, 15 J.

Aus den Dohheimer Civilstandsregistern.

Geboren. 14. Jan.: dem Schneidermeister **Wilhelm Emil Ludwig**
Scheidt e. L., Emilie Louise Wilhelmine. 15. Jan.: dem Fuhr-
mann **Friedrich Wilhelm Wüsch** e. L., Auguste Elise. 16. Jan.:
dem Tagelöhner **Christian Karl Philipp Dingeldein** e. S., Wilhelm
August. 17. Jan.: dem Maurer **Wilhelm Christian Ludwig**
Gögen e. S., Karl August Heinrich; dem Tändler **Wilhelm**
Philipp August Kraft e. S., Wilhelm. 20. Jan.: dem Landmann
Julius Wilhelm Jastadt e. S., Karl Wilhelm. 21. Jan.: dem
Schlossergehilfen **Otto Hermann John** e. S., Hermann Friedrich;
dem Tändler **Friedrich Philipp Christian Martin Baum** e. S.,
Friedrich. 26. Jan.: dem Tändler **Wilhelm August Kraft** e. L.,
Philippine Margarethe Auguste. 28. Jan.: dem Maurer **Karl**
Wilhelm Adolf Vint e. L., Elise Johanna Marie. 29. Jan.:
dem Wagnermeister **Johann Heinrich Emil Dönges** e. S., August
Heinrich Philipp Wilhelm. 31. Jan.: dem Metzger **Ludwig**
Wilhelm Frankenhof e. L., Katharine Pauline; dem Fabrik-
arbeiter **Willy Ludwig Christian Dreiebach** e. S., Wih. Ludwig
Philipp. 1. Febr.: dem Hammermann **Friedrich Wilhelm Silber-**
eisen e. S., Emil; dem Fabrikarbeiter **Georg Heinrich Stann**
e. L., Anna Katharine. 6. Febr.: dem Maurer **Philipp Friedrich**
August Heinrich Kersch e. S., Karl; dem Maurer **Wilhelm Philipp**
Wilhelm e. S., Friedrich Karl August Emil. 10. Febr.: dem
Maschinenführer **Johannes Marquardt** e. L., Katharine Johanne
Wilhelmine Frieda.

Angeboten. Maurer **Johann Heinrich Wagner** von hier, wohn-
hier, mit Elisabeth Wintermeyer von Schierstein, wohnhaft hier-
Landmann **Karl Wilhelm Ludwig Dörn** von hier, wohnh. hier-
mit Emilie Andrä von Renhof, Unterstaatskreis, wohnh. daselbst-
Maurer **Friedrich Philipp Doh** von Alheim, Kreis Alzey, wohnh-
hier, mit Louise Karoline Wilhelm von hier, wohnh. hier. Land-
mann **Wilhelm Adolf Wintermeyer** mit Louise Wilhelmine Winter-
meyer, Beide von hier und wohnhaft hier.

Bereitlicht. 17. Jan.: Wäckermeister **Heinrich Schmelzer** von hier,
wohnhaft hier, mit Helene Wdt von Rod a. d. Weil, Kreis Mingen,
wohnhaft zu Cronberg. 10. Febr.: Maurer **Friedrich Ludwig**
Kosel mit Helene Karoline Mitten, Beide von hier und wohnh.
hier. Maurer **Adolf Ludwig Wohl** mit Wäglarin Wilhelmine
Minale Schwalbach, Beide von hier und wohnhaft hier.

Gestorben. 16. Jan.: Maurer **Karl Wilhelm Martin**, 60 J.
20. Jan.: Tagelöhner **Karl Heinrich Gump**, 52 J. 3. Februar:
Louise Margarethe, Witwe des Steinbauers **Johann Friedrich**
Kosel 2r, 70 J. 5. Febr.: Auguste Elise, T. des Fuhrmanns
Friedrich Wilhelm Wüsch, 3 J. 10. Febr.: Karoline, Ehefrau
des Meisters **Ludwig Wilhelm Frankenhof**, 22 J.

Amtliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Er scheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

No. 20.

Donnerstag, den 15. Februar.

1900.

Bestimmungen über Fernsprech-Nebenanschlüsse.

I. Zulassung von Nebenanschlüssen.

1. Die Theilnehmer an den Fernsprechnetzen können in ihren auf dem Grundstück ihres Hauptanschlusses befindlichen Wohn- oder Geschäftsräumen Nebenstellen errichten und mit dem Hauptanschluß verbinden lassen.

2. Diejenigen Theilnehmer an den Fernsprechnetzen, welche die Bauschuld zahlen, können in den auf dem Grundstück ihres Hauptanschlusses befindlichen Wohn- oder Geschäftsräumen anderer Personen oder in Wohn- und Geschäftsräumen auf anderen Grundstücken, mit Zustimmung der Berechtigten, Nebenstellen, die nicht weiter als 15 km von der (Haupt-)Vermittlungsanstalt entfernt sind, errichten und mit ihrem Hauptanschluß verbinden lassen.

3. Mehr als 5 Nebenanschlüsse dürfen mit demselben Hauptanschluß nicht verbunden werden. Den Theilnehmern ist überlassen, die Herstellung und Instandhaltung der auf dem Grundstück des Hauptanschlusses befindlichen Nebenanschlüsse durch die Reichs-Telegraphen-Verwaltung oder durch Dritte bewirken zu lassen. Die nicht von der Reichs-Telegraphen-Verwaltung hergestellten Nebenanschlüsse müssen den von der Reichs-Telegraphen-Verwaltung festzusetzenden technischen Anforderungen entsprechen.

Vor der Inbetriebnahme sind die Nebenanschlüsse dem Postamt, Telegraphenamte oder Stadt-Fernsprechanstalt anzumelden, welchem die Vermittlungsanstalt unterstellt ist. Dieses ist befugt, jederzeit zu prüfen, ob die Nebenanschlüsse den technischen Anforderungen genügen.

Die Herstellung und Instandhaltung der nicht auf dem Grundstück des Hauptanschlusses befindlichen Nebenanschlüsse wird der Reichs-Telegraphen-Verwaltung vorbehalten.

4. Die Inhaber der Nebenstellen sind zum Sprechverkehr mit der Hauptstelle, sowie mit anderen an dieselbe Hauptstelle angeschlossenen Nebenstellen befugt. Sprechverbindungen mit dritten Personen werden ihnen in demselben Umfange gewährt, wie dem Inhaber der Hauptstelle.

Soweit nichts Abweichendes bestimmt ist, finden für die Benutzung des Nebenanschlusses die für den Hauptanschluß geltenden Bestimmungen entsprechend Anwendung.

Die unter 2 bezeichneten Nebenanschlüsse werden, sofern nichts Gegentheiliges verlangt wird, in das Theilnehmerverzeichnis aufgenommen.

5. Der Inhaber des Hauptanschlusses ist Schuldner der durch die Benutzung des Nebenanschlusses erwachsenden Gebühren.

6. Das Recht zur Benutzung des Nebenanschlusses erlischt mit dem Recht zur Benutzung des Hauptanschlusses. Außerdem kann es durch die Reichs-Telegraphen-Verwaltung entzogen werden: im Falle mißbräuchlicher Benutzung des Nebenanschlusses oder wenn sich ergibt, daß dieser den technischen Anforderungen nicht genügt, oder falls sonst aus der Benutzung des Nebenanschlusses erhebliche Schwierigkeiten für den Fernsprechtsbetrieb entstehen.

II. Gebühren für Nebenanschlüsse.

Die Gebühren für Nebenanschlüsse werden auf Grund des § 10 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 711), wie folgt, festgesetzt:

A. Für die Errichtung und Instandhaltung des Nebenanschlusses durch die Reichs-Telegraphen-Verwaltung werden erhoben:

1) Für Nebenanschlüsse in den auf dem Grundstück des Hauptanschlusses befindlichen Wohn- oder Geschäftsräumen des Inhabers des Hauptanschlusses für jeden Nebenanschluß jährlich . . . 20 M.

2) Für andere Nebenanschlüsse für jeden Nebenanschluß jährlich . . . 30 M.

3) Sind zur Verbindung der Nebenstelle mit dem Hauptanschluß mehr als 100 Meter Leitung erforderlich, so werden außerdem für jede angefangene weitere 100 Meter Leitung erhoben bei einfacher Leitung jährlich . . . 3 M.
bei Doppelleitung jährlich . . . 5 M.

4) Bei Nebenanschlüssen, die weiter als 10 km von der (Haupt-)Vermittlungsanstalt entfernt sind, werden für die überschüssige, von der Haupt-Sprechstelle zu messende Leitungslänge dieselben Baukostenzuschüsse erhoben, wie bei Hauptanschlüssen.

B. Für Nebenanschlüsse, die nicht von der Reichs-Telegraphen-Verwaltung hergestellt und instandgehalten sind, werden erhoben:

1) Für Nebenanschlüsse in den auf dem Grundstück des Hauptanschlusses befindlichen Wohn- oder Geschäftsräumen des Inhabers des Hauptanschlusses für jeden Nebenanschluß jährlich . . . 10 M.

2) Für andere Nebenanschlüsse für jeden Nebenanschluß jährlich . . . 15 M.

C. In Bezirks-Fernsprechnetzen wird für Nebenanschlüsse an solche Hauptanschlüsse, deren Inhaber die Bauschuld für die Benutzung der Verbindungsleitungen zahlen, zu den nach II A 2 und B 2 zu entrichtenden Gebühren ein Zuschlag von 100 M. jährlich für jeden Nebenanschluß erhoben. Für Nebenanschlüsse, deren Inhaber die Vergütung nach II A 1 und B 1 zu entrichten haben, wird dieser Zuschlag nicht erhoben.

III. Vorstehende Bestimmungen treten mit dem 1. April 1900 in Kraft.

In technischer Hinsicht gelten folgende Vorschriften:

Die Sprech- und Hörapparate der nicht von der Reichs-Telegraphen-Verwaltung errichteten oder von dieser nicht instandzuhaltenden Nebenanschlüsse dürfen den von der Reichs-Telegraphen-Verwaltung für den Ortsverkehr verwendeten Apparaten nicht nachstehen. Wenn für die Nebenanschlüsse Systeme angewendet werden sollen, die Änderungen der Umschaltvorrichtungen der Vermittlungsanstalten erfordern, so ist die Genehmigung der Reichs-Telegraphen-Verwaltung notwendig.

Wenn in ein Grundstück mehrere Fernsprechanschlüsse desselben Inhabers einmünden, so ist der Sprechverkehr zwischen allen mit diesen Hauptanschlüssen verbundenen Nebenanschlüssen gestattet. Sind jedoch außer den Nebenanschlüssen noch Privatapparate vorhanden, für welche Gebühren nach II B der vorstehenden Bestimmungen nicht gezahlt werden, so sind die technischen Einrichtungen so zu gestalten, daß Gesprächsverbindungen zwischen den Privatapparaten und der Vermittlungsanstalt nicht hergestellt werden können.

Bekanntmachung.

Gemäß Artikel 75 § 1 des Preussischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche vom 20. September c. (G. S. S. 177) erkläre ich hiermit im Einvernehmen mit den zuständigen königlichen Herren Landgerichtspräsidenten die nachbenannten öffentlichen Sparkassen des hiesigen Bezirks als zur Anlegung von Mündelgeld geeignet und zwar:

1. die Nassauische Sparkasse, hier,
2. „ Kreis-Sparkasse in Marienberg,
3. „ Städtische Sparkasse in Frankfurt a. M.

Die etwaige Verleihung dieses Rechtes an andere öffentliche Sparkassen des Bezirks bleibt vorbehalten.

Wiesbaden, den 29. November 1899.

Der königliche Regierungs-Präsident.
Zu Vert.: gez. Basc.

Polizei-Verordnung

betr. Abänderung des § 4 der Polizei-Verordnung vom 2. Juni 1899 über die Benutzung der Hunde als Jagathiere.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt Wiesbaden verordnet, was folgt:

§ 4 der Polizei-Verordnung vom 2. Juni 1899 erhält folgende Fassung:

Beschaffenheit des Fuhrwerks.

§ 5. Als Fuhrwerk für Ziehthiere können zwei- und vierrädrige Wagen Verwendung finden. Nur die zweirädrigen Druck- oder Schiefarren dürfen einpännig gefahren werden, dagegen müssen vierrädrige Wagen stets mit 2 Hunden bespannt sein. Unter dem Karren muß der Hund so angespannt sein, daß er an der freien Bewegung nicht gehindert ist.

An jedem Fuhrwerk muß eine Vorrichtung zum Anspannen und an der linken Seite ein Schild angebracht sein, welches in deutlicher, unverwischbarer Schrift den Namen des Fuhrwerksbesizers und die genaue Bezeichnung seiner Wohnung trägt.

Das in der Bezeichnung des Kreisbierbezirks und der königlichen Polizei-Direction vorgeschriebene Gewicht der Fuhrwerke und Ladung darf nicht überschritten werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1900.

Der Polizei-Präsident. **R. Prinz von Ratibor.**

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landestheilen, sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstand nachstehende mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft tretende Polizei-Verordnung erlassen:

Der § 9 der Polizei-Verordnung zur Verhütung von Unfällen bei baulichen Arbeiten vom 17. Februar 1896 erhält folgende Fassung:

§ 9. Austrocknen von Wänden und Arbeiten in denselben.

1. In Räumen, in denen offene Koksforde ohne Ableitung der entweichenden Gase brennen, darf nicht gearbeitet werden. Solche Räume sind gegen andere, in denen gearbeitet wird, dicht abzuschließen. Sie dürfen nur vorübergehend von den die Koksforde beaufsichtigenden Personen betreten werden.

2. Die Koksforde dürfen auf Balkenlagen nur auf einer doppelten im Verband gelegten Backsteinschicht von genügender Länge und Breite oder einer gleich feuerfesten Unterlage mit 20 Ctm. hohen Randüberdeckung aufgestellt werden.

3. Vom 15. November bis 15. März dürfen Stuckateur-, Putz- und Töpferarbeiten in Neubauten nur dann ausgeführt werden, wenn die Räume, in denen gearbeitet wird, durch Thüren und Fenster verschlossen sind. Die nur vorläufige Anbringung derartiger Verschlüsse ist für genügend zu erachten.

Wiesbaden, den 1. Februar 1900.

Der Polizei-Präsident. **R. Prinz von Ratibor.**

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend den Schutz der Briefstauben und den Briefstauben-Verkehr im Kriege, vom 23. Mai 1894 Reichs-Ges.-Bl. S. 468, wird zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß

1. der Briefstauben-Club „Pfeil“ zu Wiesbaden und

2. der Briefstauben-Verein „Columbia“ daselbst

dem Verbands deutscher Briefstauben-Liebhaber-Vereine angehören und die im Besitze der nachstehend verzeichneten Mitglieder dieser Vereine befindlichen Briefstauben den Schutz des oben erwähnten Gesetzes genießen:

Nr.	Des Mitgliedes			Lage des Tauben-schlages
	Zu- u. Vorname	Stand und Gewerbe	Wohnung	
1	Seel, Karl	Schneidermstr.	Friedrichstr. 44	36 Hinterh.
2	Gichhorn, Karl	Fabrikant	Golbgasse 21	23 Vorderh.
3	Brätorius, Jul.	Kaufmann	Kirchgasse 28	45
4	Müller, Albert	Fabrikant	Tannusstr. 44	25 Hinterh.
5	Kreuter, Heinrich	Schmiedemeister	Adelheidstr. 49	70
6	Stroh, Karl	Regieremeister	Kirchgasse 5	40 Vorderh.
7	Ruf, Wolf	Bädermeister	Michelsberg 3	70
8	Stoß, Hermann	Gärtnermeister	Schützenstraße	10 Hinterh.
9	Jefel, Wilhelm	Gastwirth	Sonnenberg	50 Vorderh.
10	Nader, Anton		Gerichtsstr. 5	8
11	Mohr, Anton	Techniker	Karlstr. 38	28 Hinterh.
12	Romberger, Karl	Kaufmann	Goethestr. 21	50 Lagerplatz, Adolfs-allee 40
13	Deisterling, August	Marmorgeschäft	Karlstr. 39	36 Mittelbau
14	Prinz, Karl	Kaufmann	Sonnenberg	60 Seitenbau

Wiesbaden, den 27. Dezember 1899.

Der Polizei-Präsident. In Vertr.: **Göhn.**

Gemäß § 13 der Städteordnung vom 4. August 1897 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der Magistrat bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt hat, dem unten abgedruckten § 1 Absatz 1 unserer Umfassungssteuerordnung vom 9. März 1895 die weiter abgedruckte veränderte Fassung zu geben.

Jedem Bürger steht frei, innerhalb der nächsten zwei Wochen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, bei dem Magistrat Einwendungen zu erheben.

§ 1 Abs. 1 der jetzigen Fassung:

Jeder auf Grund einer freiwilligen Veräußerung erfolgende Eigentumsübergang eines im Stadtbezirk belegenen Grundstücks unterliegt einer Steuer von Einem vom Hundert des Wertes des veräußerten Grundstücks. Wird das Eigentum eines Grundstücks der vorbezeichneten Art im Zwangsversteigerungs-Verfahren erworben, so ist eine Steuer von Einem vom Hundert von dem Betrage des Meistgebots, zu welchem der Zuschlag erteilt wird, unter Hinzurechnen des Wertes der von dem Ersteher übernommenen Leistungen zu entrichten.

§ 1 Abs. 1 der vorgeschlagenen Fassung:

Jeder auf Grund einer freiwilligen Veräußerung erfolgende Eigentumsübergang eines im Stadtbezirk belegenen Grundstücks unterliegt einer Steuer von dem Werthe des veräußerten Grundstücks. Die Steuer beträgt: bei bebauten Grundstücken ein Procent, bei unbebauten Grundstücken, deren Werth 300 M. für das A. nicht erreicht, ein Procent, und bei unbebauten Grundstücken, deren Werth 300 M. für das A. erreicht, zwei Procent. Als bebaut gelten solche Grundstücke nicht, welche nur mit Gewächshäusern, Schuppen, Remisen, Stallungen, Lagerräumen und ähnlichen Baulichkeiten oder mit solchen Wohngebäuden, deren Erbauung nur auf Widerruf gestattet war, besetzt sind, und solche Grundstücke, welche, ohne mit Gebäuden besetzt zu sein, von einem bisher als bebaut geltenden Grundstück abgetrennt und als solche veräußert werden. Wird das Eigentum eines Grundstücks der vorbezeichneten Art im Zwangsversteigerungs-Verfahren erworben, so ist die Steuer von dem Betrag des Meistgebotes, zu welchem der Zuschlag erteilt wird, unter Hinzurechnen des Wertes der von dem Ersteher übernommenen Leistungen zu entrichten.

Wiesbaden, den 10. Februar 1900.

Der Magistrat. **v. Jbell.**

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 16. d. M., Vormittags, wird in den Districten „Neroberg“ und „Oberes Bahnhof“ das nachbezeichnete Gehölz, als:

5 eichene Stämme von 2,37 Fmtr.,

120 Rmtr. Buchen-Scheit,

30

980 Buchen-Wellen

versteigert.

Auf Verlangen werden die Steigpreise bis zum 1. Sept. d. J. creditirt.

Sammelplatz: Vormittags 10 Uhr vor dem Restaurations-Gebäude auf dem Neroberg.

Wiesbaden, den 10. Februar 1900.

Der Magistrat. **J. B.: Körner.**

Holz-Versteigerung.

Montag, den 19. d. M., Vormittags, wird in dem District Himmelsöhr das nachbezeichnete Gehölz, als:

227 rm Buchen-Scheit,

400 „ „ „Prügel und

3350 Buchen-Wellen

versteigert.

Auf Verlangen werden die Steigpreise bis 1. September dieses Jahres creditirt.

Sammelplatz: Vormittags 9 Uhr an der Kanzelbuche.

Wiesbaden, 10. Februar 1900.

Der Magistrat. In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner und Musiker **August Martin**, geboren am 9. Juni 1874 zu Wiesbaden, zuletzt Blücherstraße 18 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodaß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 8. Februar 1900.

Der Magistrat — Armen-Verwaltung. **Mangold.**

Bekanntmachung.

Die Dienstmagd **Paula Kessel**, geboren am 15. Dezember 1876 zu Wiesbaden, zuletzt Schwalbacherstraße No. 38 im Dienst, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 7. Februar 1900.

Der Magistrat — Armen-Verwaltung. **Mangold.**

Staats- und Gemeindesteuer.

An die **alsbaldige** Entrichtung der Staats- und Gemeinde-Abgaben wird hiermit erinnert; nach dem 15. d. M. wird das Verreibungsverfahren eingeleitet.

Wiesbaden, den 12. Februar 1900

Städtische Steuerkasse.

Verdingung.

Die **Asphaltierungsarbeiten** beim **Strassenbau** für das Rechnungsjahr 1900/1901 sollen verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer No. 47a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von M. 1.00 bezogen werden.

Verdoffene und mit entsprechender Aufschrift verlebene Angebote sind bis **Montag, den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr**, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Stadtbauamt, Abth. für Strassenbau.

In Vert.: **Probst.**

Verdingung.

Für den **Neubau Feuerwache, Acciseamt und Leihhaus** an der **Neu- und Schulgasse** hier selbst soll die Lieferung folgender Werkstoffe zc. im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden:

Loos I Werkstücke für den Sockel, Abdeckungen, Einfassungen zc., aus Ruhrkohlenland-stein, Trachit, Granit oder dergleichen.

II Werkstücke für die Treppen, Schwellen zc.,

III Werkstücke einschließlich der Bildhauerarbeiten für Aufsätze Architravs, Consolen zc. aus rothem Mainlandstein.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9—12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 42, gegen Zahlung von 50 Pf. für Loos II, Loos I und III unentgeltlich bezogen werden.

Verdoffene und mit der Aufschrift „S. N. 49 Loos . . .“ verlebene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, 20. Febr. 1900, Vormittags 12 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. — Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 5. Februar 1900.

Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Der Stadtbaumeister. **Genzmer.**

Verdingung.

Für den **Neubau der Höheren Mädchenschule** hier selbst sollen die nachbezeichneten Arbeiten und Lieferungen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause hier selbst, Zimmer No. 42, zu den unten beigefügten Beträgen käuflich bezogen werden und zwar:

Loos I a Fußbodenarbeiten (Linoleumbelag) unentgeltlich.

„ I b dergleichen Schlackenbeton „ „ „

„ I c dergleichen in Eichenholz pp. für M. 0,25

„ I d dergleichen in Eichenholz pp. „ „ 0,25

„ II Schreinerarbeiten (Fuß- und Garderobe-Leisten, innere Thüren pp. „ „ 0,75

„ III dergleichen (äußere Thüren) „ „ 0,50

„ IV dergleichen in der Aula u. Turnhalle „ „ 0,25

„ V Glaserarbeiten (Fenster im Keller, Erd- und Dachgeschoss) „ „ 0,75

„ VI dergleichen (Fenster im ersten und zweiten Obergeschoss) „ „ 0,75

„ VII dergleichen (Kunstverglasung) „ „ 1,50

„ VII a dergleichen (Eileberglasung) unentgeltlich

„ VIII Kunstschlosserei und äußere Thür- beschläge für M. 0,50

„ IX Schlosserarbeiten (Fensterbeschläge „ „ 1,00

„ X dergleichen (Innere Thürbeschläge, Lichtschalttröte pp.) „ „ 1,00

„ XI Tüncherarbeiten (Wand-, Decken- u. Gewölbeputz) unentgeltlich

„ XII dergleichen (Rabitz pp.) für M. 0,25

„ XIII Werkstücke u. Sandstein (Brüstungen im Treppenhaus pp.) unentgeltlich

„ XIV Stuckarbeiten (Modelle) für M. 0,25

„ XIV a dergleichen (Antragarbeiten) unentgeltlich

„ XV dergleichen (Gipsguß und Anja- arbeiten für M. 0,25

Verdoffene mit der Aufschrift „S. N. 50 Loos . . .“ verlebene Angebote sind spätestens bis

Samstag, 24. Februar 1900, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister. **Genzmer.**

Verdingung.

Die **Ausführung und Aufstellung** pp. der gesamten **Eisenconstruction** für das **Erd-, I. und II. Obergeschoss** (Manfarde) des **Neubaus der Feuerwache, Acciseamt und Leihhaus** an der **Neu- und Schulgasse** hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich 28 Blatt Zeichnungen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 42, gegen Zahlung von 15 M. bezogen werden.

Verdoffene und mit der Aufschrift „S. N. 48“ verlebene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 5. März 1900, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister. **Genzmer.**

Feuerwehr-Dienstpflicht

für das Jahr 1900.

Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Städteordnung das Bürgerrecht zusteht. Die **Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar** des dem zurückgelegten **25. Lebensjahr** folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch erst nach Erlangung des Bürgerrechts. Die **Dienstpflicht erlischt am 31. Dezember desjenigen Jahres**, in welchem das **35. Lebensjahr** zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienst sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, sowie auch Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Communalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand verlegt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer, Aerzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirectors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Gung, Kleine Burgstraße 9) ein ärztliches Zeugnis vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Commission.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes **Loskaufgeld** ablösen. Das Loskaufgeld beträgt, wenn der Pflichtige zur **Staatseinkommensteuer** mit einem Steuerfaze

bis zu 9 M. einschl. veranlagt ist = 6 M.

„ „ 26 „ „ „ „ = 8 „

„ „ 52 „ „ „ „ = 10 „

„ „ 146 „ „ „ „ = 15 „

„ „ 300 „ „ „ „ = 20 „

bei einem höheren Steuerfaze = 25 „

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erscheinenden öffentlichen Aufforderung des Branddirectors zum Dienste **persönlich** zu melden.

Hiernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1865 bis 1874 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mark Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur **Feuerwehr angemeldet haben**, aufgefodert, sich auf dem Feuerwehrbureau, Marktstraße No. 3, Zimmer No. 18, Erdgeschoss, im **Laufe des Monats Februar**, an den Werktagen von 8^{1/2}—12^{1/2} Uhr Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichnis der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1—30 Mark belegt.

Wiesbaden, im Februar 1900.

Der Branddirector. **Scheurer.**

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevwald, **Distr. Sahnberg 10:**

19 Eichen-Stämme von 43,45 Festmtr.,

1 Buchen-Stamm „ 2,17 „

39 Raummeter Eichen-Scheitholz,

288 „ Buchen-

287 „ Knüttelholz,

5066 Stück dergl. Wellen

zur Versteigerung.

F 291

Niedernhausen, den 10. Februar 1900.

Der Bürgermeister. **Schreiner.**

Porto-Taxe f. d. Deutsche Reich u. Oesterreich.

Briefe frankirt bis 15 g 10 Pf., über 15 g bis 250 g 20 Pf., unfrankirt bis 15 g 20 Pf., über 15 g bis 250 g 30 Pf.
Postkarten (einfache) 5 Pf., unfrankirt 10 Pf., mit Antwort 10 Pf.
Drucksachen bis 50 g 3 Pf., über 50—100 g 5 Pf., über 100 bis 250 g 10 Pf., über 250—500 g 20 Pf., über 500—1000 g 30 Pf.
Waarenproben bis 250 g 10 Pf., über 250—350 g 20 Pf.
Geschäftspapiere gegen ermäßigte Taxe nicht zulässig.
Einschreibgebühr 20 Pf., **Rückschreibgebühr** 20 Pf.
Postanweisungen bis 5 Mk. 10 Pf., über 5—100 Mk. 20 Pf., über 100—200 Mk. 30 Pf., über 200—400 Mk. 40 Pf., über 400—600 Mk. 50 Pf., über 600—800 Mk. 60 Pf.

Für **Nachnahmeforderungen** kommen neben dem Porto für die betr. Sendung im inneren deutschen Verkehr folgende Gebühren zur Erhebung: 1) Vorzeigegeld von 10 Pf. 2) Die Gebühren für Uebermittlung des eingezogenen Betrages an den Abnehmer. Reistbetrag einer Nachnahme 800 Mk. Nach Oesterreich: das Paketporto, außerdem eine Nachnahmegebühr von 1 Pf. pro Mk., mindestens 10 Pf.

Das **Porto für Pakete** beträgt a. Entfernungen (in geogr. Meilen):

Pakete im Gewichte	bis 10	über 10—20	über 20—50	über 50—100	über 100—150	über 150
	Zone 1	Zone 2	Zone 3	Zone 4	Zone 5	Zone 6
bis 5 Kgr. einschließl.	25 Pf.	50 Pf.	50 Pf.	50 Pf.	50 Pf.	50 Pf.
für jedes weitere Kgr.	5 „	10 „	20 „	30 „	40 „	50 „

Werthsendungen. Versicherungsgebühr für je 300 Mk. 5 Pf., mindestens aber 10 Pf., außerdem Paketporto wie vorstehend, bei Briefen bis zur Entfernung von 10 geographischen Meilen 20 Pf., auf größere Entfernungen 40 Pf. Porto.

Gilbestellung für Briefe, Postkarten, Drucksachen zc. 25 Pf., für Pakete bis 5 Kilo 40 Pf.

Postanfrags (bis 800 Mark) 30 Pf. Bei Ueberlieferung der eingezogenen Beträge kommt die Postanweisungsgebühr noch in Abzug. Nach den übrigen zum **Weltpostverein** gehörenden Ländern beträgt das Porto:

Briefe frankirt 20 Pf., unfrankirt 40 Pf. für je 15 g (ohne Reistgewicht).

Postkarten (einfache) 10 Pf., unfrankirt 20 Pf., mit Antwort 20 Pf.

Drucksachen, Geschäftspapiere, Waarenproben 5 Pf. für je 50 g, mindestens jedoch für Geschäftspapiere 20 Pf., für Waarenproben 10 Pf. Reistgewicht der Drucksachen u. Geschäftspapiere 2 kg, der Waarenproben 350 g.

Einschreibgebühr 20 Pf.; **Rückschreibgebühr** 20 Pf.

Pakete bis zu 5 kg nach Dänemark, Belgien, Niederlande, Schweiz, Frankreich 80 Pf., Italien 1 Mk. 40 Pf., Pakete bis zum Gewicht von 3 kg nach Spanien 1 Mk. 40 Pf., nach Portugal 1 Mk. 80 Pf.

Verkaufsstellen für Postwerthzeichen

des Postamts Wiesbaden (Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Paket-Adressen, Post-Aufträgen zc.): bei F. Alex. Michaelsberg 9; J. Beer, Winc., Geisbergstr. 16; Fris. Bernstein, Wellstr. 25; J. Bird, Roosstr. 12; Joh. Conradi, Waldstr. 33 (Geme. Viehtrieb); J. Diehl, Wilhelmstr. 22; J. Hartmann, Hellmündstr. 17; Th. Hendrich, Dambachthal 1; R. Hent, Große Burgstr. 17; C. Hofeins, Platterstr. 102; Gl. Höl, Waldstr. 63 (Geme. Viehtrieb); B. Jumeau, Kirchgasse 7; K. Klug, Rheinstraße 79; A. Knefel, Langgasse 45; W. Krauß, Albrechtstr. 36; J. Josef, Rühlstr. 2; A. Loh, Herderstraße 8; C. Menzel, Lahnstraße 14; A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14; F. A. Müller, Adelheidstraße 22; Carl Schmid, Wörthstraße 18; S. Schilder, Moritzstr. 50; S. Schindling, Neugasse 1; A. Sommer, Yorkstr. 11; D. Unkelbach, Schwalbacherstraße 71; A. Vena, Franzplatz 2; Carl Vorpahl, Webergasse 43/47; Chr. Wevershäuser, Kassirer, Schlachthaus; Ch. Jboralski, Römerberg 2/4.

Öffentliche Fernsprechstellen

befinden sich beim Telegraphenamt (Telegraphen-Annahmestelle), Rheinstraße 25, beim Postamt 2, Schützenhofstraße 3, beim Postamt 3, Wellstr. 45, und beim Postamt 4, Lahnstraße 1 (Berliner Hof). Sie sind geöffnet im Sommer (1. April bis 30. September) von 7 Uhr, im Winter (1. Oktober bis 31. März) von 8 Uhr Vormittags bei dem Telegraphenamt bis 9 Uhr Abends, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis 8 Uhr Abends. An Sonn- und Feiertagen sind die Fernsprechstellen bei den Postämtern 2, 3 und 4 geschlossen. Die Gebühr für ein Gespräch mit Teilnehmern des Stadtfernrednetzes bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 25 Pf. Im Verkehr mit Teilnehmern in den zum Fernsprechverehr zugelassenen Orten innerhalb Deutschlands (zur Zeit 350 Orte) beträgt die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten je nach der Entfernung 25 Pf. bzw. 1 Mk. Hierzu kommen noch 25 Pf. Gebotengeld, sofern die verlangte Person zur öffentlichen Sprechstelle gebolt werden muß. Für ein dringendes Gespräch wird die dreifache Gebühr eines gewöhnlichen Gesprächs erhoben. Von ausländischen Orten sind zum Sprechverehr zugelassen: Antwerpen und Brüssel. Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch 3 Mk., für ein dringendes Gespräch 9 Mk.

Telegramm-Gebühren.

Worttaxe innerhalb Deutschlands 5 Pf. Nach Luxemburg und Oesterreich-Ungarn 5 Pf. Nach Belgien, Dänemark, Niederlande und der Schweiz 10 Pf. Nach Frankreich 12 Pf. Nach Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Großbritannien u. Irland 15 Pf. Nach Algerien und Tunis, Rußland, Spanien, Portugal, Serbien, Bosnien, Herzegowina, Montenegro, Bulgarien und Ost-Rumelien 20 Pf. Nach Gibraltar 25 Pf. Nach Griechenland 30 Pf. Nach Malta u. Marokko 40 Pf. Nach der Türkei 45 Pf. Nach Tripolis 65 Pf. Mindestbetrag für ein gewöhnliches Telegramm im Verkehr mit Großbritannien und Irland 80 Pf., im übrigen Verkehr 50 Pf. Für ein dringendes Telegramm wird die dreifache Gebühr eines gewöhnlichen Telegramms erhoben. Für Stadttelegramme beträgt die Worttaxe 3 Pf., die Mindestgebühr 30 Pf.

Banknoten,

welche im ganzen Reichsgebiet unlauffähig sind:

Reichsbank.	Frankfurter Bank.
Badische Bank.	Sächsische Bank in Dresden.
Bank für Süddeutschland.	Württembergische Notenbank.
Bayerische Notenbank.	

Die Banknoten vorstehender 7 Privat-Notenbanken werden von den Reichsbank-Anstalten in Städten mit über 80,000 Einwohnern, und denjenigen Reichsbank-Anstalten, welche mit der betreffenden Privatbank in derselben Provinz bzw. demselben Bundesstaat oder in dessen Nachbarschaft gelegen sind, in Zahlung genommen.

Banknoten,

welche nicht im ganzen Reichsgebiet unlauffähig sind:

Braunschweigische Bank (nur im Herzogthum Braunschweig).
 Landhändische Bank in Bann (nur im Königreich Sachsen).
 Kassenscheine der Stadt Hannover (nur in der Provinz Hannover).
 Vorstehende Banknoten werden nur von den in dem betreffenden Bundesstaate bzw. der Provinz gelegenen Reichsbank-Anstalten in Zahlung genommen.

Dampfer-Fahrten.**Hamburg-Amerika-Linie.**

(Generalvertreter der Gesellschaft: L. Rettenmayer, Rheinstr. 21.)

D. „Andalusia“, von Ostasien nach Hamburg, 11. Febr. 2 Uhr 50 Min. Nachm. Cuxhaven passirt; D. „Arcadia“, von Hamburg nach Philadelphia, 11. Febr. 5 Uhr Vorm. Cuxhaven passirt; D. „Assyria“, 11. Febr. 2 Uhr Vorm. in Newyork; D. „Athesia“, 9. Febr. in Philadelphia; S.-D. „Auguste Victoria“, von Genua nach dem Orient, 11. Febr. 3 Uhr Nachm. in Nizza (Orientreise); D. „Bothania“, 10. Febr. 10 Uhr Vm. in Baltimore; D. „Castilia“, von Hamburg via Antwerpen u. Havre nach Westindien, 11. Febr. 5 Uhr Vorm. Cuxhaven passirt; S.-D. „Columbia“, 11. Februar 10 Uhr Vorm. in Newyork; S.-D. „Fürst Bismarck“, 10. Februar 1 Uhr Nachm. von Newyork via Gibraltar und Neapel nach Genua; D. „Frisia“, von Hamburg nach Westindien, 9. Februar 9 Uhr Nachm. in Geestemünde; D. „Graf Waldersee“, 10. Febr. 5 Uhr Nachm. in Newyork; D. „Nubia“, von Hamburg nach Newyork, 10. Febr. 7 Uhr Vm. Cuxhaven passirt; D. „Patricia“, 10. Febr. 5 Uhr Nachm. von Newyork via Plymouth nach Hamburg; D. „Pennsylvania“, von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach Newyork, 12. Febr. 8 Uhr 15 Min. Vorm. Cuxhaven passirt; D. „Polynesia“, von St. Thomas nach Hamburg, 10. Febr. 7 Uhr Nachm. von Havre; D. „Pretoria“, von Newyork nach Hamburg, 9. Febr. 6 Uhr 20 Min. Nm. Cuxhaven passirt; D. „Rhenania“, von St. Thomas nach Hamburg, 12. Febr. 1 Uhr Vorm. Cuxhaven passirt; D. „Serbia“, von Hamburg nach Ostasien, 10. Febr. 10 Uhr Vorm. Gibraltar passirt. F 308

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden: J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2.)

Bestimmung:	Letzte Nachricht:	F 308
Ems	Newyork	9. Febr. 6 Uhr Nm. von Neapel.
Kaiser Wilh. II.	Genua	11. Febr. 7 Uhr Vm. in Genua.
Werra	Genua	10. Febr. 12 Uhr Mitt. P. Delgada p.
Saale	Bremen	6. Febr. 1 Uhr Nm. von Newyork.
Trave	Newyork	9. Febr. 12 Uhr Mitt. in Newyork.
Lahn	Newyork	7. Febr. 11 Uhr Nm. Lizard pass.
Maria Rickmers	Bremen	2. Febr. 1 Uhr Nm. v. Galveston.
Ellen Rickmers	Bremen	1. Febr. 8 Uhr Vm. v. Baltimore.
Hannover . . .	Bremen	4. Febr. 3 Uhr Nm. v. Baltimore.
Rhein	Bremen	3. Febr. 8 Uhr Vm. von Newyork.
Dresden	Bremen	9. Febr. 9 Uhr Vm. v. Baltimore.
Roland	Baltimore	10. Febr. 12 Uhr Mitt. in Baltimore.
H. H. Meier . . .	Newyork	9. Febr. 12 Uhr Mitt. in Newyork.
Halle	Galveston	1. Febr. 3 1/2 Uhr Nm. Dover pass.
Köln	Baltimore	3. Febr. 10 Uhr Vm. Lizard pass.
Darmstadt . . .	Newyork	4. Febr. 4 Uhr Nm. Dover passirt.
München	Newyork u. Baltimore	11. Febr. 3 Uhr Nm. von Bremerh.